



AKADEMIE
FÜR RAUMFORSCHUNG
UND LANDESPLANUNG

LEIBNIZ-FORUM FÜR RAUMWISSENSCHAFTEN

ARBEITSPROGRAMM

-  Bevölkerung, Sozialstruktur, Siedlungsstruktur
-  Wirtschaft, Technik, Infrastruktur
-  Natürliche Ressourcen, Umwelt, Ökologie
-  Räumliche Planung, raumbezogene Politik

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL®)

Leibniz-Forum für Raumwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und des Kompetenzzentrums für Raumforschung
und Regionalentwicklung in der Region Hannover

Präsidium der ARL

Präsident: Prof. Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann, Berlin

Vizepräsidentin: Prof. Dr.-Ing. Sabine Hofmeister, Lüneburg

Vizepräsident: Ministerialdirigent i. R. Dr.-Ing. Bernhard Heinrichs, Schwerin

Vizepräsident: Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, Kassel

Generalsekretär: Prof. Dr. Rainer Danielzyk, Hannover

Bearbeiter: Dr. Andreas Stefansky, Hannover

Das Arbeitsprogramm wurde im Präsidium, im Wissenschaftlichen Beirat,
in der Mitgliederversammlung und im Kuratorium beraten. Es ist vom Kuratorium
am 13. Mai 2013 genehmigt worden.

Hannover, Oktober 2013

ISSN 1612-0019

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL®)

Leibniz-Forum für Raumwissenschaften

Hohenzollernstraße 11, 30161 Hannover

Tel. (0511) 3 48 42 - 0, Fax (0511) 3 48 42 - 41

arl@arl-net.de

www.arl-net.de

Arbeitsprogramm der ARL 2013/2014

Konkretisierung des Orientierungsrahmens 2010–2020

I	Kurzportrait der ARL	1
1	Selbstverständnis, Profil, Kernkompetenzen, raumwissenschaftliche Tätigkeit der ARL	1
1.1	Wissenschaftliches Profil	1
1.2	Akteursnetzwerk	1
1.3	Aufgaben: Forschung und Transfer	2
1.4	Arbeitsstrukturen und -prozesse	2
1.5	Arbeitsgebiete	3
1.6	Perspektiven	3
2	Einbindung in die Forschungslandschaft, Kooperationen	3
2.1	Leibniz-Gemeinschaft	4
2.2	Raumwissenschaftliches Kompetenznetzwerk 5R-Einrichtungen	4
2.3	Kompetenzzentrum für Raumforschung und Regionalentwicklung in der Region Hannover	4
2.4	Weitere Kooperationsvorhaben	4
II	Forschungsfelder: Inhaltliche Ausrichtung des Arbeitsprogramms	6
1	Forschungsfeld „Bevölkerung, Sozialstruktur, Siedlungsstruktur“	8
1.1	Grundlegende Themen	9
▪	Räumliche Auswirkungen der internationalen Migration	9
▪	Multilokale Lebensführung und räumliche Entwicklungen	9
▪	Gesundheit als Herausforderung für die Entwicklung von Stadtregionen	10
1.2	Länderbezogene Themen	11
▪	Reurbanisierung	11

▪	Ausstattungsprofile Zentraler Orte unter veränderten Rahmenbedingungen – das Beispiel von Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland	12
▪	Internationalisierung der Gesellschaft und die Auswirkungen auf die Raumentwicklung	12
▪	Metropolregion Mitteldeutschland	13
2	Forschungsfeld „Wirtschaft, Technik, Infrastruktur“	13
2.1	Grundlegende Themen	15
▪	Koordination raumwirksamer Politik	15
▪	Räumliche Politik und Planung für die Energiewende: Zwischen Regionalisierung und Rekommunalisierung?	15
2.2	Länderbezogene Themen	16
▪	Tourismus und Regionalentwicklung in Bayern	16
▪	Potenziale neuer Mobilitätsformen und –technologien für eine nachhaltige Raumentwicklung	17
▪	Die Funktion der Ortskerne für die Stabilisierung Zentraler Orte	18
2.3	Weitere Vorhaben	18
▪	Braunkohlenplanung	18
▪	Monitor der Infrastrukturkosten im demografischen Wandel in Niedersachsen (MIW ^{nds})	19
3	Forschungsfeld „Natürliche Ressourcen, Umwelt, Ökologie“	19
3.1	Grundlegende Themen	21
▪	Landnutzung und Landnutzungswandel in ländlichen Räumen	21
▪	Biodiversität und nachhaltige Landnutzung in Großschutzgebieten	21
3.2	Länderbezogene Themen	22
▪	Flächenmanagement	22
▪	Klimawandel und Nutzung von regenerativen Energien als Herausforderungen für die Raumordnung	23
3.3	Weitere Vorhaben	23
▪	„ <i>IMPLAN</i> “ (Implementation von Ergebnissen aus KLIF in der räumlichen <i>PLAN</i> ung)	23
▪	Regionale StadtLandschaften	24
▪	Internationale Sommerschule 2013 „Sustainable Governance of Land and Water“	25
4	Forschungsfeld „Räumliche Planung, raumbezogene Politik“	26
4.1	Grundlegende Themen	27
▪	Planungstheorien – Stand und Perspektiven	27
▪	Neugliederung des Bundesgebietes – oder Kooperation der Bundesländer?	28
▪	Raumordnungsrecht	29

4.2	Länderbezogene Themen	29
	▪ Räumliche Implikationen der Wissensgesellschaft	29
	▪ Neuaufstellung des Zentrale-Orte-Konzepts in Nordrhein-Westfalen	29
	▪ Gebiets- und Verwaltungsreformen in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen	30
4.3	Weitere Vorhaben	31
	▪ Regionalplanung	31
	▪ Global Suburbanism	31
	▪ SPECTRA	32
	▪ Spa-ce.net	32
	▪ Dresden Leibniz Graduate School – Urban and Regional Resilience. Managing Change for Sustainable Urban and Regional Development	33
5	Überfachliche Aktivitäten	33
	▪ Akkreditierungsverbund für Studiengänge der Architektur und Planung (ASAP) e. V.	33
	▪ Geschichte der ARL und der Raumplanung	34
	▪ Neubearbeitung Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung	34
	Teilnehmer der Expertenworkshops	36
	Leitbild der Akademie für Raumforschung und Landesplanung	37

I Kurzportrait der ARL¹

Die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) ist eine selbstständige rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie hat ihren Sitz in Hannover. Die ARL ist als unabhängige außeruniversitäre raumwissenschaftliche Einrichtung Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Sie ist von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse und wird deshalb vom Bund und den Ländern finanziert.

1 Selbstverständnis, Profil, Kernkompetenzen, raumwissenschaftliche Tätigkeit der ARL

1.1 Wissenschaftliches Profil

Mit ihrer Struktur des personellen Netzwerks und ihrer Arbeitsweise, mit ihren Aufgaben und ihren Forschungsfeldern verfügt die ARL über ein spezifisches Profil. Die ARL versteht sich als Forum für den raumwissenschaftlichen und raumpolitischen Diskurs zur nachhaltigen Raumentwicklung. Für eine solche Plattform, auf der durch ehrenamtliches Engagement neues Wissen – disziplinübergreifend und in transdisziplinärer Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis – generiert und transferiert wird, gibt es im deutschen Wissenschaftssystem sonst keinen institutionalisierten Rahmen. Eckpfeiler des Forums sind (a) gesellschaftlich relevante Problemstellungen, (b) ein ausgewiesenes Akteursnetzwerk und (c) adäquate Forschungsstrukturen und Arbeitsprozesse. Ziel der ARL ist es, neue Denk- und Handlungsmöglichkeiten für eine am Leitbild der Nachhaltigkeit und an Exzellenzkriterien orientierte Raumforschung zu erschließen, um gesellschaftlich tragfähige Problemlösungen zu entwickeln.

Vor diesem Hintergrund erforscht die ARL die Wirkungen des menschlichen Handelns auf den Raum und analysiert die Möglichkeiten einer nachhaltigen Raumentwicklung. Dieses geschieht, indem sie die Bereiche Wirtschaft, Soziales, Ökologie und Kultur in der Forschung zusammenführt. Insofern orientieren sich die Forschungsfragen der Akademie an gesellschaftlich relevanten Fragestellungen von morgen und übermorgen. Damit hat sich die Akademie im Laufe ihrer Entwicklung als Kompetenzzentrum für Fragen nachhaltiger Raumentwicklung profiliert.

1.2 Akteursnetzwerk

Die ARL verfügt über ein umfangreiches Netzwerk von in Raumforschung und Raumplanung arbeitenden Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis des In- und Auslandes auf ihrem Arbeitsgebiet. Das Netzwerk setzt sich zusammen aus Mitgliedern der ARL, deren Zahl auf 150 voll stimmberechtigte Personen begrenzt ist, aus Korrespondierenden Mitgliedern, die bis 2009 vom Präsidium berufen wurden, und weiteren Mitwirkenden.

Das Netzwerk wird regelmäßig ergänzt. Dabei spielen neben dem vorrangigen Kriterium „fachliche Qualifikation“ die Chancengleichheit von Frauen und Männern, die Förderung und Einbindung junger Menschen aus Wissenschaft und Praxis und die Verstärkung der Internationalisierung eine wichtige Rolle. Der Anteil der Frauen und der Ausländer

¹ Ausführliche Informationen unter www.arl-net.de

rinnen und Ausländer im Netzwerk ist schrittweise erhöht worden. Durch ihr personelles Netzwerk und die inter- und transdisziplinäre Gruppenarbeit sowie mit ihren Transferinstrumenten bietet die Akademie gute Voraussetzungen, den Nachwuchs zu erreichen, für gesellschaftlich relevante Themen der Raumentwicklung zu interessieren sowie in die laufende Arbeit einzubeziehen. Von besonderer Bedeutung ist zum einen das 1998 eingerichtete Junge Forum der ARL. Es bietet jungen Menschen aus Wissenschaft und Praxis auf dem Gebiet von Raumforschung und Raumentwicklung die Möglichkeit zum Austausch von Arbeitsergebnissen, zur Diskussion ausgewählter Fragestellungen und zur Veröffentlichung neuer Erkenntnisse. Wichtig sind hier zum anderen die Internationalen Sommerschulen, die die ARL seit 2011 in Partnerschaft mit ausländischen Hochschulen durchführt.

1.3 Aufgaben: Forschung und Transfer

Die transdisziplinären Forschungsprozesse schaffen die Voraussetzung, dass in der Akademie problemorientiert Grundlagenforschung mit anwendungsnaher Wissenschaft verknüpft werden kann (Wissenschaft-Praxis-Dialog). Im Mittelpunkt der Forschungen stehen aktuelle, innovative wie auch langfristig gesellschaftlich bedeutsame Problemstellungen zur nachhaltigen Raumentwicklung im nationalen und europäischen Zusammenhang.

Die Arbeitsergebnisse bilden die Grundlage für eine unabhängige wissenschaftliche Beratung sowie für die Aus- und Weiterbildung in Politik, Verwaltung, Medien und Öffentlichkeit auf der Grundlage konkreter Handlungs- und Entscheidungsempfehlungen. Die ARL betätigt sich damit zugleich als Mittlerin zwischen Wissenschaft und Anwendungsbereichen. Beratung ist immer mehr systematisiert und professionalisiert worden.

Wichtige Transferwege sind Veranstaltungen, Veröffentlichungen und das Internet. Die ARL hat 2010 ihr Veröffentlichungskonzept grundlegend umgestellt, indem die Veröffentlichungen nach dem Verfahren des Open Access (OA) publiziert werden. OA hat zum Ziel, Publikationen allen Interessierten zeitnah und kostenfrei zugänglich zu machen, indem sie in digitaler Form in Repositorien der Leibniz-Gemeinschaft und in die Website der ARL eingestellt werden.

1.4 Arbeitsstrukturen und -prozesse

Die Spektrumsbreite des Netzwerkes bietet die Möglichkeit, problem- und themenbezogene Forschung und Beratung in fachübergreifenden, transdisziplinären Forschungsgremien (Arbeitskreise, Ad-hoc-Arbeitskreise, Arbeitsgruppen der Landesarbeitsgemeinschaften, Informations- und Initiativkreise) durchzuführen, auch in Zusammenarbeit mit nationalen und europäischen Partnereinrichtungen.

Für diese Arbeitsstrukturen und -prozesse ist es wichtig, dass die Akademie ein partnerschaftliches und integrierendes Milieu bietet und durch Verlässlichkeit, Transparenz und Offenheit die Kreativität, Innovation und Leistungsbereitschaft der Mitwirkenden fördert. Dieses sind Garantien für vertrauensvolles und teamorientiertes Arbeiten in Forschungsgremien und anderen Kooperationsvorhaben, bei denen die Akteure gemeinsam Verantwortung tragen. Es entstehen Forschungsimpulse und Synergien, die nicht nur von der Akademie, sondern sowohl in der Forschungslandschaft insgesamt als auch von der Praxis genutzt werden.

1.5 Arbeitsgebiete

Als wissenschaftliches Kompetenzzentrum für Fragen nachhaltiger Raumentwicklung bündelt die Akademie ihre Forschungsaktivitäten in vier themenübergreifenden Forschungsfeldern – was sich auch in der Bezeichnung von vier der fünf wissenschaftlichen Referate niederschlägt. Drei der Forschungsfelder entsprechen den Säulen der Nachhaltigkeit (sozial, ökonomisch, ökologisch) – das vierte ist Aspekten ihrer Verwirklichung (Planung, Politik) gewidmet:

1. Bevölkerung, Sozialstruktur, Siedlungsstruktur
2. Wirtschaft, Technik, Infrastruktur
3. Natürliche Ressourcen, Umwelt, Ökologie
4. Räumliche Planung, raumbezogene Politik

Diese vier Forschungsfelder sind dadurch miteinander verbunden, dass zahlreiche konkrete Themen – wie z. B. demografischer Wandel, Energiewende, Klimawandel oder Mobilität – als Querschnittsthemen über alle Forschungsfelder bearbeitet werden.

Das fünfte wissenschaftliche Referat betrachtet alle Forschungsfelder aus einem rechtlichen Blickwinkel und stellt dadurch eine zusätzliche Querbeziehung zwischen den Forschungsfeldern und übrigen Referaten her.

1.6 Perspektiven

Die ARL wird ihre strategische Forumsfunktion auch in der Zukunft weiter stabilisieren und ausbauen. Dazu ist es wichtig, regelmäßig zu sicherstellen, dass die besten Fachvertreterinnen und -vertreter im Netzwerk vereint sind, sowie jüngere Expertinnen und Experten für die Mitarbeit in der ARL zu gewinnen.

Auf ihrem Kompetenzfeld der nachhaltigen Raumentwicklung nimmt sich die ARL proaktiv gesellschaftlich relevanter Problemstellungen an. Indem sie Themen aufgreift, die erst morgen oder übermorgen in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung erkannt werden, schafft sie eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die ARL die Erwartungen der Netzwerkakteure und der übrigen Adressatinnen und Adressaten ihres Wissenstransfers erfüllt und sich die Beteiligten mit der ARL identifizieren.

2 Einbindung in die Forschungslandschaft, Kooperationen

Die ARL ist mit ihren Mitgliedern und weiteren Mitwirkenden aus Wissenschaft, Praxis, Politik und Wirtschaft des In- und Auslands in die raumwissenschaftliche Forschungslandschaft, die Raumpolitik und die übrigen Bereiche ihres Aufgabenfeldes eingebunden.

Dabei hat die ARL auf der Grundlage der personellen Kooperationen von Beginn an auch die institutionelle Zusammenarbeit weiterentwickelt, um die jeweiligen Synergieeffekte konsequent zu nutzen, beispielsweise im Rahmen der Zusammenarbeit der fünf raumwissenschaftlichen Einrichtungen in der Leibniz-Gemeinschaft oder des Kompetenzzentrums für Raumforschung und Regionalentwicklung in der Region Hannover.

Die Akademie sucht aber nicht nur selbst die Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, sie ist auch ihrerseits wegen ihrer Kompetenz und ihres Renommées bei raumwissenschaftlichen Forschungen ein gefragter Kooperationspartner.

2.1 Leibniz-Gemeinschaft

Die Leibniz-Gemeinschaft ist der Zusammenschluss von zurzeit 86 wissenschaftlich, rechtlich und wirtschaftlich eigenständigen Forschungs- und Infrastruktureinrichtungen für die Forschung in Deutschland. Die Leibniz-Gemeinschaft koordiniert gemeinsame Interessen der Mitgliedseinrichtungen und vertritt diese in der Öffentlichkeit.

Die Einrichtungen in der Leibniz-Gemeinschaft haben sich in Sektionen fachlich organisiert. Die ARL ist Mitglied der Sektion B „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften“. In den Sektionen, und auch zwischen den Sektionen, entstehen zunehmend kleinere Netzwerke zur Bündelung fachlicher Kompetenzen. Einen solchen Verbund haben die raumwissenschaftlichen Einrichtungen ARL, IfL, ILS, IÖR und IRS (5R) in der Sektion B geschaffen. Darüber hinaus ist die ARL an verschiedenen sektionsübergreifenden Forschungsverbänden beteiligt, u.a. zur Alterns-, Energie- und Nachhaltigkeitsforschung.

2.2 Raumwissenschaftliches Kompetenznetzwerk 5R-Einrichtungen

ARL, IfL, ILS, IÖR und IRS – abgekürzt 5R-Einrichtungen – haben sich auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, um bei bestimmten Aufgaben und Vorhaben gemeinsam eine wichtige Netzwerkfunktion innerhalb der raumwissenschaftlichen Forschung in Deutschland wahrzunehmen. Dazu zählen gemeinsame Veröffentlichungen, Arbeitsgruppen, Veranstaltungen und Stellungnahmen. In der Arbeitsperiode 2013/2014 wollen die Partner gemeinsam das Thema Wissenstransfer voranbringen und neben weiteren Forschungsvorhaben auch neue Paktvorhaben der Leibniz-Gemeinschaft zusammen in Angriff nehmen sowie die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit intensivieren.

2.3 Kompetenzzentrum für Raumforschung und Regionalentwicklung in der Region Hannover

Auf Initiative der ARL wurde 2001 mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung das Kompetenzzentrum für Raumforschung und Regionalentwicklung in der Region Hannover gegründet. Es bündelt mit der ARL, der Leibniz Universität Hannover und weiteren außeruniversitären Einrichtungen aus Forschung, Verwaltung und Wirtschaft ein für den norddeutschen Raum einzigartiges Potenzial am Wissenschaftsstandort Hannover.

Ziele und Aufgaben des Netzwerkes sind der wechselseitige Wissenstransfer, der Austausch von Informationen und Erkenntnissen, die gemeinsame Forschung, Aus- und Weiterbildung, Politikberatung, Öffentlichkeitsarbeit und Profilierung des Standortes sowie die Erschließung, Bündelung und Nutzbarmachung des raumwissenschaftlichen und raumentwicklungspolitischen Know-hows.

Regelmäßige Vorhaben sind ein jährlich stattfindendes Fachforum, eine Ringvorlesung im Sommersemester an der Leibniz Universität Hannover, Weiterbildungsangebote und die Veröffentlichungsreihe „Stadt und Region als Handlungsfeld“.

2.4 Weitere Kooperationsvorhaben

Die ARL arbeitet bei Veranstaltungen, Veröffentlichungsvorhaben und sonstigen Projekten regelmäßig mit Einrichtungen aus dem Hochschul-, außeruniversitären und Praxisbereich des In- und Auslands zusammen.

Ausgewählte Kooperationsvorhaben wurden bereits genannt. Darüber hinaus treffen sich die 5R-Einrichtungen sowie das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu), das Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO), das Thünen-Institut (TI) und das Zentralinstitut für Raumplanung (ZIR) seit einigen Jahren zu einem regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch sowie zur Erarbeitung gemeinsamer Positionspapiere (sog. ***IIR-Vernetzung***). Die Treffen ergänzen die gegenseitige Unterrichtung über Arbeitsprogramme und einzelne Vorhaben und bieten zugleich Gelegenheit, konkrete Kooperationen, z. B. zum Stand und zur Zukunft raumwissenschaftlicher Forschung und zur Energiewende in Deutschland, abzustimmen.

Auf europäischer Ebene verfolgt die ARL die Zusammenarbeit insbesondere mit westeuropäischen Partnereinrichtungen, u. a. in England und Frankreich. Die langjährige Kooperation mit raumwissenschaftlichen Einrichtungen, z. B. in Österreich und in der Schweiz, wird in der nächsten Arbeitsperiode fortgesetzt. Die Kooperation mit der Russischen Akademie der Wissenschaften ist auf eine neue Basis gestellt worden. Nach dem erfolgreichen Abschluss des ebenfalls durch die EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG geförderten Vorhabens „BalticClimate“ wird die Akademie daran arbeiten, wieder als Leadpartner Mittel aus den Strukturfonds ab 2014 zu akquirieren. Vorbehaltlich der Bewilligung wird ein weiteres aus dem Programm TEMPUS der EU gefördertes Projekt mit russischen Kooperationspartnern starten können.

II Forschungsfelder: Inhaltliche Ausrichtung des Arbeitsprogramms

Vom Status, vom Aufgabenverständnis und vom Profil her ist die ARL in allen vier Schwerpunkten mit Forschungs- und Beratungsinitiativen präsent. Wichtig für die Entscheidung des Präsidiums zur Durchführung eines Vorhabens (Forschungsgremium, Veranstaltung etc.) sind einerseits die fachliche und wissenschaftliche Relevanz sowie die politische Aktualität eines Themas, andererseits die fachliche Kompetenz im Netzwerk und der spezifische Beitrag der ARL bei der Bearbeitung eines Themas. Von daher können die Gewichtungen zwischen den Forschungsfeldern in den Arbeitsperioden unterschiedlich verteilt sein.

Besonders komplexe **Forschungsthemen** werden – forschungsübergreifend – im **Verbund** bearbeitet. Die damit einhergehende intensivere thematische Koordination seitens der Geschäftsstelle der ARL und die Vernetzung der betreffenden Gremienleiter/-innen miteinander erzeugt vielfältige Synergieeffekte. Mittelfristige Verbünde behandeln die Querschnittsthemen „Räumliche Konsequenzen des demografischen und sozialen Wandels“, „Daseinsvorsorge in den unterschiedlichen Räumen“, „Räumliche Fragen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel“, „Energie“ und „Europäische Raumentwicklung“:

- Der langfristige Rückgang, die kontinuierliche Alterung und die fortschreitende Internationalisierung der Bevölkerung in Deutschland und in vielen anderen europäischen Ländern haben einen tief greifenden **demografischen und sozialen Wandel** ausgelöst, dessen Auswirkungen sich in Zukunft noch verstärken werden. An die Stelle übergreifender Wertvorstellungen tritt durch die zunehmende Internationalisierung und Heterogenisierung der Gesellschaft zunehmend ein Mosaik verschiedener Lebensstile. Dieser soziodemografische Wandel wirkt sich räumlich sehr unterschiedlich aus. Unter dem Aspekt einer nachhaltigen Raumentwicklung ergibt sich ein umfassender, regional unterschiedlicher Anpassungsbedarf der Siedlungs-, Wirtschafts- und Infrastrukturen. So ist z.B. die Finanzierung und Instandhaltung einer nachfragegerechten Infrastruktur in dünn besiedelten, ländlichen Regionen gefährdet. Aber auch städtische Regionen sind mit den Auswirkungen sozialer Differenzierungsprozesse sowie mit starker Alterung der Bevölkerung und Abnahme der Einwohnerzahl konfrontiert.
- Aufgrund natürlicher, ökonomischer, sozialer und politischer Prozesse nimmt der Handlungsdruck auf die Kommunen und Regionen zu. Sinkende Bevölkerungszahlen aufgrund der demografischen Entwicklung, aber auch der lokalen/regionalen Wirtschaftsentwicklung, und in Zukunft insbesondere die Folgen des Klimawandels führen zu einem verstärkten Standortwettbewerb der Kommunen und Regionen untereinander. Handlungsdruck wird darüber hinaus erzeugt z.B. durch den Abbau der Fördermittel für die ostdeutschen Länder sowie die verfassungsrechtliche Einrichtung der Schuldenbremse. Zudem begünstigt die Einführung betriebswirtschaftlicher Sichtweisen in der öffentlichen Verwaltung die Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen. Dies alles macht es notwendig, grundlegende Überlegungen bezüglich der **Daseinsvorsorge in den unterschiedlichen Räumen** anzustellen. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen steht das Paradigma der gleichwertigen Lebensverhältnisse im Raum auf dem Prüfstand und erfordert eine gesellschaftspolitische Diskus-

sion, wie auch die Überprüfung und Weiterentwicklung von Fördersystematiken und Planungsinstrumentarien. Nicht nur in ländlichen Räumen sind innovative Ansätze der Bereitstellung von Infrastruktur und eine Auseinandersetzung mit den Folgen demografischer und wirtschaftlicher Schrumpfung notwendig. Eine Ergänzung des Zentrale-Orte-Systems mit flexiblen Ansätzen der Daseinsvorsorge wie auch eine Stärkung regionaler Abstimmungsprozesse erlangen neue Bedeutung. Sowohl für ländliche Regionen wie auch für Stadt-Umland-Kooperationen und die großen Metropolen ist zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Daseinsvorsorge eine aktive Politik notwendig. Die räumlichen Auswirkungen des **Klimawandels** sind vielschichtig. Sie ergeben sich für die unterschiedlichen Raumnutzungen durch die direkte Änderung von Klimaparametern (z. B. Temperatur, Niederschlag, Häufigkeit von Extremwetterereignissen), durch Maßnahmen der Anpassung selbst (z. B. zum vorsorgenden Schutz gegen Extremereignisse, die Auswirkungen auf andere Raumnutzungen haben) und durch Sekundärfolgen von Anpassungsmaßnahmen sowie durch die Raumrelevanz von Maßnahmen des Klimaschutzes (z. B. Flächenbedarf erneuerbarer Energien, Auswirkungen einer dezentralen Energieerzeugung). Fragen des Risikomanagements gewinnen ebenfalls an Bedeutung. Vorhandene methodische Ansätze müssen weiterentwickelt werden, sowohl im formellen als auch im informellen Bereich räumlicher Planung (z. B. regionale Energiekonzepte). Entsprechend müssen bei der Entwicklung von Anpassungs- und Klimaschutzmaßnahmen unterschiedliche Forschungsfelder bzw. planerische Ansätze/Bereiche eng zusammenarbeiten. Die ARL-Aktivitäten zum Klimawandel ergänzen sich hinsichtlich der grundlegenden Themen bzw. Fragestellungen, des räumlichen Konkretisierungsgrads und der beteiligten Partner. Weitere Synergieeffekte resultieren aus Vorhaben, die sich mit dem Umgang mit natürlichen Ressourcen beschäftigen.

- Vor dem Hintergrund prognostizierter Engpässe im Angebot fossiler Energieträger und der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende werden Fragen im Hinblick auf die zukünftige Energieversorgung immer bedeutender. Durch die geplante weitgehende Ablösung fossiler Energieträger durch erneuerbare Energien bis 2050 entstehen erhebliche Veränderungsprozesse, die dem Zieldreieck der Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Umweltverträglichkeit Rechnung tragen müssen. Der Raum und die verschiedenen räumlichen Ebenen sind auf vielfältige Weise bei diesem Umbau der Energieversorgung betroffen. Im Verbundfeld **Energie** untersucht die ARL im engen Austausch von Wissenschaft und Praxis, welche Vorgehensweisen und Akteurskonstellationen am ehesten Umsetzungserfolge erwarten lassen. Auf regionaler und lokaler Ebene stellt sich unter anderem die Frage nach dem Verhältnis von zentraler und dezentraler Versorgung. Dabei sind auch neue Netzstrukturen und Trassenplanungen erforderlich, die in bundes- und europaweiten Konzepten thematisiert werden müssen. In verschiedenen Arbeitskreisen und -gruppen werden diese Fragen auf unterschiedlichen Maßstabsebenen behandelt.
- Beim Blick über den nationalen Tellerrand konzentriert sich die ARL weitgehend auf die europäische Ebene. Sie hat damit eine Empfehlung aus der Evaluation 2007/2008 aufgegriffen. Fragen der **europäischen Raumentwicklung** werden transnational in verschiedenen Arbeitsgremien, insbesondere in Europäischen Arbeitskreisen, behandelt. Aber auch die Landesarbeitsgemeinschaften tragen durch bi- oder trilaterale Aktivitäten zur fachlichen Integration der EU-Länder in Ost-, Mittel- und Südosteuropa sowie zum besseren Verständnis von Fragen der Raumentwicklung auch in weiteren Nachbarstaaten bei. Bei den Forschungsprojekten zur europä-

ischen Raumentwicklung sollen – soweit sinnvoll – noch stärker als bisher vergleichende Betrachtungen angestellt werden.

1 **Forschungsfeld „Bevölkerung, Sozialstruktur, Siedlungsstruktur“**

Der demografische Wandel wirkt sich in Deutschland und in vielen anderen europäischen Ländern tief greifend auf die räumliche Entwicklung aus. Die Heterogenisierung der Gesellschaft schreitet voran, und die Probleme der räumlichen Integrationsfähigkeit nehmen – auch aufgrund von wachsenden innerstaatlichen sozio-ökonomischen Ungleichheiten – zu.

Vor allem in Großstadtregionen bilden sich neue Ungleichheitsstrukturen heraus, die mit Begriffen wie Dualisierung, Exklusion oder sozialräumlicher Segregation und Polarisierung der Stadt(-region) beschrieben werden. Im Wesentlichen geht es um die Konzentration von benachteiligten Bevölkerungsgruppen in Quartieren mit wirtschaftlichen, sozialen und städtebaulichen Problemen sowie Umweltbelastungen.

Zudem führen hohe Mobilitätsanforderungen der Arbeitswelt vermehrt zu einer Ausprägung multilokaler Lebensformen. Eine Pluralisierung der Siedlungs- und Wohnformen ist die Folge, verbunden mit neuen Herausforderungen an eine nachhaltige Siedlungsstruktur. Um den sehr differenzierten Anforderungen von Menschen mit unterschiedlicher sozialer Lage, Lebensstilorientierung und Stellung im Lebenszyklus zu entsprechen, bedarf es vielfältiger, flexibel nutzbarer Wohnformen und Wohnumfeldstrukturen.

Gemeinsam mit diesen gesellschaftlichen Trends führen ökonomisch-technologische Entwicklungen zu einer Zunahme der raum- und siedlungsstrukturellen Polarisierung auf großräumiger Ebene: Sich dynamisch entwickelnden Regionen stehen in deutlichem Kontrast strukturschwache abwanderungsgefährdete Räume gegenüber. Eine bipolare Differenzierung zwischen prosperierenden Großstadtregionen und peripheren ländlichen Räumen greift jedoch zu kurz, vielfach entscheiden weitere Faktoren wie das regionale Innovationspotenzial und das Bildungs- und Qualifikationsniveau der Einwohner über die Zukunftsweg einer Region.

Die ARL hat sich in den zurückliegenden fünf Jahren im Forschungsfeld „Bevölkerung, Sozialstruktur, Siedlungsstruktur“ in erster Linie mit folgenden Themen befasst:

- Arbeiten im Rahmen der Verbundforschung zu den regionalen Effekten des demografischen Wandels
- Lebensstile, soziale Lagen und Siedlungsstrukturen

Mit Blick auf die fachliche und wissenschaftliche Relevanz, die politische Aktualität, die fachliche Kompetenz im Netzwerk und den spezifischen Beitrag der ARL bei der Bearbeitung hat das Präsidium entschieden, sich in der Arbeitsperiode 2013/2014 im Forschungsfeld 1 zunächst mit folgenden Fragestellungen im Rahmen von Arbeitskreisen zu beschäftigen:

- Räumliche Auswirkungen der internationalen Migration
- Multilokale Lebensführung und räumliche Entwicklungen
- Gesundheit als Herausforderung für die Entwicklung von Stadtregionen

1.1 Grundlegende Themen

Arbeitskreis	Räumliche Auswirkungen der internationalen Migration
Leiter:	Prof. Dr. Paul Gans
Geschäftsführerin:	Dr. Christina West
Geschäftsstelle der ARL:	Dipl.-Geogr. Anne Ritzinger (ritzinger@arl-net.de)
Start:	IV/2009
Vorauss. Abschluss:	IV/2013

Internationale Wanderungen üben seit langem einen erheblichen Einfluss auf die Raum- und Siedlungsentwicklung in Deutschland und Europa aus. In erster Linie sind die Kernzonen der großen Metropolregionen, aber auch andere großstädtische Agglomerationsräume von wachsenden Anforderungen an die soziale Integration betroffen.

Die Integrationsfrage wird als „soziale Frage schlechthin“ eingestuft. Der Thematik kommt vor allem in ihrer Verzahnung mit anderen gesellschaftlichen Entwicklungen besondere Bedeutung zu. Zentrale Faktoren für den Erfolg oder das Scheitern von Integrationsprozessen sind Zugang zu Bildung, Arbeits- und Wohnungsmarkt, Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Räume und sozialer Infrastruktur.

Da Integration zu allererst auf (sub-)lokaler Ebene stattfindet, sind die Kommunen besonders betroffen und gefordert; gleichwohl sind auch auf regionaler Ebene Konzepte und Maßnahmen zu erarbeiten. Auf der großräumigen Betrachtungsebene spielen Migrationsanalysen und Handlungsansätze für eine Migrations- und Integrationspolitik eine wichtige Rolle.

Der interdisziplinär besetzte Arbeitskreis erarbeitete neben grundlegenden definitorischen Beiträgen eine raum- und handlungsbezogene Mehrebenenanalyse der Auswirkungen der internationalen Migration. Die Beiträge ergeben wichtige Anhaltspunkte für regional und lokal differenzierte migrationspolitische Handlungsstrategien. Die Mitglieder des Arbeitskreises stellten im Januar 2013 ihre Forschungsergebnisse im Rahmen einer Fachtagung zur Diskussion und arbeiten jetzt an der Veröffentlichung des Forschungsberichts. Aufgrund der Komplexität des Themas und der Vielzahl der erarbeiteten Beiträge dauert die Arbeit des Arbeitskreises länger als ursprünglich angesetzt.

Arbeitskreis	Multilokale Lebensführung und räumliche Entwicklungen
Leiter:	Prof. Dr. Rainer Danielzyk
Geschäftsführerin:	Dipl.-Ing. Andrea Dittrich-Wesbuer
Geschäftsstelle der ARL:	Dipl.-Geogr. Anne Ritzinger (ritzinger@arl-net.de)
Start:	III/2012
Vorauss. Abschluss:	III/2014

Multilokale Lebensformen hat es in den meisten Gesellschaften und zu fast allen historischen Zeiten gegeben. In den vergangenen Jahren hat diese Form der Mobilität jedoch u. a. durch veränderte Anforderungen des Arbeitsmarktes und eine Zunahme der globalen Vernetzung stark zugenommen. Multilokales Leben stellt eine eigenständige soziale Praxis in der Kombination von Wohnen (Sesshaftigkeit) und Mobilität (Migration) dar. Multilokale Arrangements beziehen mehrere, z.T. weit voneinander entfernte Wohnstandorte in den Lebensalltag von Menschen bzw. sozialen Gruppen ein und erweitern

so deren Möglichkeits- bzw. Handlungsraum. Dadurch werden die Anforderungen an die Gestaltung des Alltagslebens komplexer und es wachsen die raumzeitlichen Koordinations- und Synchronisationsbedarfe. Zugleich nimmt der Zeitanteil des Lebens in den (Transitions-)Räumen zwischen den Wohnstandorten zu und prägt die Lebensführung.

Zu dieser Thematik wurde im März 2011 ein Expertengespräch durchgeführt. Die Teilnehmer waren sich einig, dass die Zusammenhänge zwischen multilokaler Entwicklung und räumlicher Planung bzw. deren Steuerungsmöglichkeiten ein wichtiges Thema für einen ARL-Arbeitskreis seien.

Aus raumplanerischer und raumentwicklungspolitischer Sicht werden die Folgen multilokaler Haushaltsführung eher kritisch beurteilt; sie führt z.B. zu wachsendem Verkehrsaufwand, zu Engpässen auf dem Wohnungsmarkt und zur Erosion des Humanvermögens in den Fortzugsgebieten qualifizierter Arbeitskräfte. In positiver Hinsicht ist demgegenüber ein (partieller) Einkommenstransfer aus den strukturstarken Arbeitsorten in die strukturschwächeren Herkunfts- bzw. Wohnorte möglich. Im Zusammenhang mit Tendenzen der Reurbanisierung, generell wachsenden Anteilen der Ein- und Zweipersonenhaushalte und der Zunahme urban orientierter Alleinerziehender können Multilokalisierungstendenzen die in innerstädtischen Gebieten vielfach bestehende Flächenproblematik (Verknappung, steigende Miet- und Immobilienpreise) zusätzlich verschärfen.

Arbeitskreis	Gesundheit als Herausforderung für die Entwicklung von Stadtregionen
Leiterin:	Prof. Dr.-Ing. Sabine Baumgart
Geschäftsführerin:	Dr. Heike Köckler
Geschäftsstelle der ARL:	Dipl.-Geogr. Anne Ritzinger (ritzinger@arl-net.de)
Start:	II/2013
Vorauss. Abschluss:	III/2015

Verschiedene Rahmentrends wie die demografische Alterung, die Zunahme sozialer Ungleichheit, die Entwicklung der Gesundheits- und Sozialwirtschaft und nicht zuletzt der Klimawandel führen in ihren wechselseitigen Zusammenhängen dazu, dass das Thema Gesundheit der Bevölkerung an Brisanz gewinnt. Sozio-ökonomische Ungleichheit wirkt sich nicht nur auf das Bildungs- und Wohlstandsniveau, sondern zugleich auf die Gesundheit aus. Nach vorliegenden Erkenntnissen bauen sich – wie bei der sozialen, so auch bei der gesundheitlichen Ungleichheit – die positiven und negativen Effekte bzw. Potenziale kumulativ über den gesamten Lebensverlauf auf. Insbesondere spezifische, „vulnerable“ Bevölkerungsgruppen sind dabei von Benachteiligungsprozessen betroffen. Diese Problematik wird im Konzept der Umweltgerechtigkeit gefasst.

Lebenswerte und somit auch gesunde Städte sind ein zentraler Bestandteil einer nachhaltigen Raumentwicklung. Dieses Anliegen drückt sich in übergeordneten Leitbildern über die Daseinsvorsorge bis hin zu gesetzlichen Vorschriften in Genehmigungsverfahren aus. Dennoch wird das Potenzial planerischer Instrumente für gesunde Wohn- und Lebensverhältnisse nicht voll ausgeschöpft. Ungesunde Wohn-, Arbeits- oder Freizeitbedingungen können u.a. durch schleichende Risiken (Luftbelastung; hochverdichtete Bebauung), aber auch durch Extremereignisse (Hitze, Überflutung) entstehen.

Im April 2012 wurde zum Thema „Gesundheit als Herausforderung für die Entwicklung von Stadtregionen“ ein Expertengespräch durchgeführt. Einvernehmlich wurde die Ein-

richtung eines Arbeitskreises der ARL vorgeschlagen. Vor dem oben dargestellten Hintergrund wird der Bedarf gesehen, in inter- und transdisziplinärer Zusammensetzung die derzeit bestehenden gesundheitsbezogenen Planungsinstrumente zu diskutieren und neue Ansätze räumlicher Planung auf Quartiers-, Stadt- und Regionsebene zu erarbeiten.

1.2 Länderbezogene Themen

LAG-Arbeitsgruppe	Reurbanisierung
Leiter:	Dipl.-Ing. Axel Fricke Prof. Dr.-Ing. Stefan Siedentop
Geschäftsführer:	Dipl.-Ing. Philipp Zakrzewski
Geschäftsstelle der ARL:	Dipl.-Ing. Peter Müller (mueller@arl-net.de)
Start:	III/2011
Vorauss. Abschluss:	IV/2013

Die Suburbanisierung hat die Stadtentwicklung in Deutschland in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in starkem Maße geprägt. In den letzten Jahren werden aber auch Reurbanisierungsprozesse in der Bundesrepublik beobachtet. Die Ursachen, Ausprägungen und Wirkungszusammenhänge der Bevölkerungs- und Beschäftigungszunahme in den Kernstädten, in denen dieses Phänomen zutage tritt, sind häufig noch ungeklärt.

Die transdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe der LAG Baden-Württemberg nähert sich dem Thema „Reurbanisierung“ aus unterschiedlichen Perspektiven. Zum einen befasst sie sich mit den Ursachen und Ausprägungen der Reurbanisierungsprozesse in Baden-Württemberg. Dabei stehen vor allem statistische Untersuchungen zum Wanderungsverhalten der Bevölkerung im Vordergrund. Zum anderen werden (inner-)städtische Ausprägungen und Wirkungen von Reurbanisierungsprozessen im Rahmen von kommunalen Fallstudien analysiert. Wie verteilen sich die Wanderungsgewinne in städtischen Gebieten? Mit welchen baulich-physischen, ökonomischen und sozialen Veränderungen geht dies einher? Der Arbeitsgruppe geht es dabei aber nicht nur um die Beschreibung der ablaufenden Reurbanisierungsprozesse, sie fragt auch nach den Möglichkeiten der raumordnerischen und stadtplanerischen Gestaltung dieser Prozesse. Wo liegen die Potenziale, aber auch Grenzen der planerischen Steuerung? Welche Handlungsstrategien und Instrumente auf regionaler und kommunaler Ebene eignen sich dazu?

Die Zwischenergebnisse der Arbeitsgruppe wurden im Oktober 2012 auf der Herbstsitzung der LAG Baden-Württemberg präsentiert und diskutiert. Die Arbeitsgruppe plant, ihre Ergebnisse im 3. Quartal 2013 vorzulegen.

LAG-Arbeitsgruppe	Ausstattungsprofile Zentraler Orte unter veränderten Rahmenbedingungen – das Beispiel von Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland
Leiter:	Dr. Gerd Rojahn
Geschäftsführerin:	Dipl.-Ing. Kirstin Weber-Leibrecht
Geschäftsstelle der ARL:	Dr. Martina Hülz (huelz@arl-net.de)
Start:	II/2011
Vorauss. Abschluss:	III/2013

Das Instrument der Zentralen Orte ist in der Raumordnung sowohl planungsrechtlich wie auch planungspolitisch etabliert und prinzipiell akzeptiert. Trotz der in den 1980er und 1990er Jahren am Zentrale-Orte-Konzept geübten Kritik der Starrheit und geringen Wirksamkeit ist es – angepasst an die sich verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse – ein nahezu unsubstituierbarer Bestandteil der raumordnerischen Praxis. Angesichts der Veränderungen gesellschaftlicher und hier insbesondere wirtschaftlicher und demografischer Rahmenbedingungen ist die Funktionserfüllung entsprechend ihrer Kategorie nicht mehr notwendigerweise gewährleistet. Daher müssen nicht zuletzt Steuerungswirkung und Kategorisierung überdacht werden.

Aufgrund dieser Ausgangslage befasst sich die Arbeitsgruppe der LAG Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland mit der Angemessenheit und Erreichbarkeit bestimmter Ausstattungen als Indikatoren für Zentralität, um auf dieser Grundlage Orte bestimmter Zentralitätsstufen auszuweisen. In diesem Zusammenhang wird im Sinne des neuen Raumordnungsgesetzes auch geprüft, ob für unterschiedliche Raumtypen und Raumentwicklungen unterschiedliche Ausstattungskriterien anzulegen sind. Ziel ist es, Ausstattungsprofile zu erarbeiten, die den unterschiedlichen Raumkategorien in spezifischer Weise gerecht werden.

LAG-Arbeitsgruppe	Internationalisierung der Gesellschaft und die Auswirkungen auf die Raumentwicklung
Leiterin:	Juniorprofessorin Dr. Birte Nienaber
Geschäftsführerin:	Ursula Roos
Geschäftsstelle der ARL:	Dr. Martina Hülz (huelz@arl-net.de)
Start:	I/2012
Vorauss. Abschluss:	I/2014

„Weniger, älter, bunter“ – so lässt sich die Entwicklung des demografischen Wandels hin zu einer schrumpfenden, alternden Gesellschaft beschreiben, in der Migranten eine zunehmende Rolle spielen. Doch wie gestaltet sich die Integration von Migranten in der Gesellschaft? Und welche Auswirkungen hat die Migration vor allem auch auf die Raumentwicklung? Das sind die zentralen Ausgangsfragen dieser LAG-Arbeitsgruppe.

Vergleicht man die Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund in den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, so sind zum Teil erhebliche Unterschiede erkennbar. Betrachtet man vor diesem Hintergrund weitere Indikatoren, wie Herkunft, Bildungsstand oder Aufenthaltsdauer der Migranten im LAG-Gebiet, stellt sich die Frage, welche Auswirkungen die Internationalisierung der Gesellschaft auf die Raumentwicklung hat. Die zentrale Frage ist hierbei, wie Raum nach unterschiedlicher Herkunft sozial konstruiert wird, welche Bedeutung ihm beigemessen wird und welche Anforderungen an ihn gestellt werden.

Die Arbeitsgruppe der LAG Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland konzentriert sich räumlich auf regionale und lokale Fallstudien städtischer und ländlicher Landschaften in den drei Bundesländern.

LAG-Arbeitsgruppe	Metropolregion Mitteldeutschland
Leiter:	Prof. Dr. Martin T.W. Rosenfeld
Geschäftsführer:	Dr. Albrecht Kauffmann
Geschäftsstelle der ARL:	Dr. Andreas Stefansky (stefansky@arl-net.de)
Start:	I/2013
Vorauss. Abschluss:	I/2015

Der für die Kommunen und Regionen in Europa zunehmende Handlungsdruck wird durch natürliche wie auch politisch motivierte Triebkräfte ausgelöst. Metropolregionen erscheinen geeignet, diesem Druck zu begegnen, indem die Kräfte von Kommunen und Regionen gebündelt werden. Im Gegensatz zu Stadtregionen, die eine Kernstadt und deren suburbanes Umland umfassen, werden Metropolregionen im Kontext der deutschen Raumordnung zunehmend als großräumige Verantwortungsgemeinschaften propagiert und verstanden, in die nicht nur die (ökonomisch) starken Kommunen, sondern auch schwächere – periphere – Räume einbezogen werden.

Neben Berlin-Brandenburg ist die „Metropolregion Mitteldeutschland“ Ostdeutschlands einzige Metropolregion. Sie ist durch eine ausgeprägte Polyzentralität gekennzeichnet, durch die – insbesondere, wenn die polyzentrale Raumstruktur in ein normatives Konzept gerinnt – eine ausgewogene raumbezogene Entwicklung und arbeitsteilige Strukturen erreicht werden könnte. Demgegenüber steht die ausgeprägte Konkurrenz der Kooperationspartner, die im Wettbewerb um Arbeitskräfte, Investitionen und Aufmerksamkeit ringen und sich somit in der Kooperation Verteilungskonflikten gegenübersehen.

Ziel der AG soll, so das Ergebnis der Diskussionen der Vorbereitungsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Martin T.W. Rosenfeld, zum einen die Ergänzung der Metropolregionenforschung innerhalb der Akademie durch einen Beitrag aus mitteldeutscher Sicht sein. Zum anderen soll sie einen Beitrag zur internationalen Forschung über *metropolitan regions* liefern.

Die Vorbereitungsgruppe hat – erstmals für eine LAG-AG – einen Call for Membership durchgeführt, um weitere Mitwirkende für die AG zu gewinnen. Die personelle Auswahl ist erfolgt und die AG hat ihre Arbeit aufgenommen.

2 Forschungsfeld „Wirtschaft, Technik, Infrastruktur“

Die Globalisierung der Wirtschaft und deren positive wie negative Folgen bleiben für die Entwicklung des Raumes treibende Kräfte. Neben der Globalisierung rückt für die wirtschaftliche Entwicklung immer weiter die Problematik der Verfügbarkeit von Rohstoffen und qualifiziertem Humankapital in den Vordergrund. Wirtschaftliche, klimatische und energetische Krisen sowie gesellschaftliche Trends werden auch in Zukunft die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten deutlich beeinflussen. Neben diesen internationalen Einflussfaktoren ist die nationale und regionale Wirtschaftsstruktur durch unternehmerische Dynamik, fortschreitende Liberalisierungs- und Deregulierungsmaßnahmen, Verteilung öffentlicher Finanzen bis hin zu Initiativen im Rahmen von regionalen Entwicklungsprogrammen – gekoppelt mit den Entwicklungen in der EU – geprägt.

Diese Herausforderungen verlangen Offenheit, Flexibilität und Mobilität des privaten wie des öffentlichen Handelns. Die Bindungskraft des Raumes ist weiterhin einem Wandlungsprozess unterzogen, aus dem Chancen für regionale innovative Milieus, räumliche Cluster und Netzwerke entstehen. Damit steht weiterhin die räumliche Dimension ökonomischen Handelns und ihre politische Steuerung im Vordergrund der raumwissenschaftlichen Betrachtung. Zusätzlich gilt es, insbesondere Konzepte zu entwickeln, die unter Einbezug innovativer technischer Lösungen und der Sicherstellung des Zugangs zu Bildungseinrichtungen dazu beitragen, Standorte und Infrastrukturen so weiterzuentwickeln, dass sie den Herausforderungen der Globalisierung, des Umbaus der Energiesysteme, der Klimaveränderungen und des strukturellen Wandels hin zu einer Wissensökonomie gewachsen sind.

Der Trend zu „integrierter regionaler Entwicklung“ und immer knappere finanzielle Mittel erfordern eine Koordination der Fach- und Förderpolitiken im Raum. Die an den verschiedenen Entscheidungs- und Verantwortungsprozessen beteiligten Akteure beeinflussen sich in ihrem Handeln wechselseitig und nehmen ebenso wechselseitig Einfluss auf die Ergebnisse der Intervention. Die Berücksichtigung von Interdependenzen und Anreizstrukturen wurde häufig vernachlässigt, was erheblichen Koordinierungsbedarf nach sich zieht. Dadurch ergibt sich bei den Förderpolitiken und den dahinterstehenden Fachpolitiken häufig ein zusätzlicher, aufwendiger Abstimmungsbedarf.

Aufgrund prognostizierter Engpässe im Angebot fossiler Energieträger sowie gesetzter Klimaschutzziele werden Fragen hinsichtlich zukünftiger Energieversorgung immer bedeutender. Erneuerbare Energieträger und deren räumliche Konsequenzen treten verstärkt in den Vordergrund. Neben Konzepten mit unterschiedlichen Energieträgern rücken Fragen der Netzstrukturen und des Verhältnisses zentraler zu dezentraler Energieversorgung in den Fokus. Für die Handlungsebenen im Bereich Energiepolitik bedeutet dies, dass neben der europäischen und nationalen Ebene auch die regionale und lokale Ebene von besonderer Bedeutung ist. Der gegenwärtige Wandel bietet dabei sowohl Chancen einer nachhaltigen (endogenen) Regionalentwicklung als auch Risiken durch (neue) Raumnutzungskonkurrenzen, gleichermaßen in städtischen und ländlichen Kontexten.

Die ARL hat sich in den zurückliegenden fünf Jahren im Forschungsfeld „Wirtschaft, Technik, Infrastruktur“ in erster Linie mit folgenden Themen befasst:

- Räumliche Relevanz großräumiger Verkehrsentwicklung
- Infrastrukturentwicklung unter veränderten Rahmenbedingungen

Mit Blick auf die fachliche und wissenschaftliche Relevanz, die politische Aktualität, die fachliche Kompetenz im Netzwerk und den spezifischen Beitrag der ARL bei der Bearbeitung hat das Präsidium entschieden, sich in der Arbeitsperiode 2013/2014 im Forschungsfeld 2 zunächst mit folgenden Problemfeldern im Rahmen von Arbeitskreisen zu beschäftigen:

- Koordination raumwirksamer Politik
- Räumliche Politik und Planung für die Energiewende: Zwischen Regionalisierung und Rekommunalisierung?

2.1 Grundlegende Themen

Arbeitskreis	Koordination raumwirksamer Politik
Leiter:	Prof. Dr. Helmut Karl
Geschäftsführer:	Dipl.-Oec. Serhat Demir
Geschäftsstelle der ARL:	Dr. Martina Hülz (huelz@arl-net.de)
Start:	III/2010
Vorauss. Abschluss:	III/2013

Kompetenzen sowie der verantwortliche Einsatz von politischen Instrumenten sind zu meist vertikal und horizontal auf verschiedene Akteure verteilt. Diese beeinflussen sich sowohl in ihrem Handeln als auch im wechselseitigen Einfluss auf die Ergebnisse der Intervention. Vor diesem Hintergrund ergibt sich Abstimmungsbedarf. Koordinationsprobleme werden insbesondere zwischen folgenden Ebenen virulent, so auch das Ergebnis von zwei Expertenworkshops, die zur Vorbereitung des Arbeitskreises abgehalten wurden:

- horizontal zwischen Ministerien, Ämtern und anderen Verwaltungen sowie Wirtschaft und Bürgerschaft,
- horizontal, vertikal und sektoral zwischen Fachpolitiken, zwischen verschiedenen Politikfeldern, in Mehrebenenpolitiksystemen wie etwa in der Europäischen Union sowie
- räumlich zwischen benachbarten Kommunen und Regionen.

Die Mitglieder des Arbeitskreises konzentrieren sich insbesondere auf Raumordnungs-, Kohäsions- und Regionalpolitik sowie Verkehrspolitik-, Umwelt-, Innovations- und Agrarpolitik, weil hier in besonderem Maße Koordinierungsprobleme auftreten. Dabei werden die möglichen Wege der Koordination näher analysiert, um zu einer Verbesserung der Politikergebnisse beitragen zu können. Insgesamt wird nach Anreizen und Strukturen gesucht, die eine Koordination im Eigeninteresse und eine Minimierung des Koordinationsbedarfs erreichen, ohne die Ziele der Förder- und Fachpolitiken aus dem Auge zu verlieren.

Arbeitskreis	Räumliche Politik und Planung für die Energiewende: Zwischen Regionalisierung und Rekommunalisierung?
Leiter:	Prof. Dr. Jochen Monstadt
Geschäftsführer:	Susanne Schubert
Geschäftsstelle der ARL:	Dr. Martina Hülz (huelz@arl-net.de)
Start:	II/2012
Vorauss. Abschluss:	I/2015

Den Anteil der Energie aus regenerativen Quellen und die Energieproduktivität erheblich zu erhöhen, sind mittlerweile zentrale Ziele der deutschen und europäischen Energiepolitik. Indem die Geschwindigkeit auf dem Weg zu einer nachhaltigen Bereitstellung und effizienten Nutzung von Energie mit den Beschlüssen der Bundesregierung deutlich beschleunigt werden soll, stehen auch die lokale und regionale Politik- und Umsetzungsebene vor umfangreichen Steuerungsaufgaben. Aus dem gegenwärtigen Wandel lassen sich Chancen für eine nachhaltige Regionalentwicklung erkennen, wie z.B. positive Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte für bestimmte Räume, die Optimierung von Stoff- und Energiekreisläufen und die Inwertsetzung endogener Potenziale. Gleichzeitig

zeigen sich aber auch Risiken, wie z.B. Flächen- und Landschaftsverbrauch, Biodiversitätsverluste sowie zunehmende Raumnutzungskonkurrenzen und Standortkonflikte. Daneben kommt es zu räumlichen Umverteilungseffekten. Diese Entwicklungen stellen die Raum- und Planungswissenschaften sowie die Planungspraxis vor neue Herausforderungen. Eine engere Verzahnung der raumbezogenen Sektorpolitiken und der Raumplanung wird dringlicher denn je.

Im Arbeitskreis werden die veränderten Aufgaben und institutionellen Kontexte der Energieversorgung und -nutzung identifiziert und kritisch analysiert. Ziel ist es zudem, innerhalb verschiedener Dimension der Energiewende die Raumwirkungen sowie Chancen und Risiken, die sich für regionale und lokale Politik und Planung ergeben, zu analysieren. Mit dieser ganzheitlichen Ausrichtung des Arbeitskreises wird den Empfehlungen des vorausgegangenen Expertenworkshops Rechnung getragen. Im Detail wurden dazu inzwischen fünf Unterarbeitsgruppen gebildet, die die sozial-ökologische, ökonomische, sozio-technische, regionale und lokale Dimension der Energiewende im Detail untersuchen.

2.2 Länderbezogene Themen

LAG-Arbeitsgruppe	Tourismus und Regionalentwicklung in Bayern
Leiter:	Prof. Dr. Hubert Job
Geschäftsführer:	Dr. Marius Mayer
Geschäftsstelle der ARL:	Dr. Andreas Klee (klee@arl-net.de)
Start:	IV/2010
Vorauss. Abschluss:	III/2013

Der Tourismus hat in Bayern eine große Bedeutung. Seit Jahrzehnten stellen beispielsweise die Alpen und der Bayerische Wald nachgefragte Urlaubs- und Ausflugsziele dar. Gastronomie, Hotellerie sowie zahlreiche weitere tourismusbezogene Dienstleistungen haben ein großes Wertschöpfungspotenzial. Dies trifft auch auf Städte sowie auf periphere ländliche Teilräume Bayerns zu. Dort wird der Tourismus häufig als „Hoffnungsträger“ gesehen, der Arbeitsplätze sichern und neu schaffen kann.

Seit einigen Jahren beginnt die touristische Entwicklung in manchen – landschaftlich und kulturhistorisch durchaus attraktiven – Regionen zu stagnieren oder sie geht sogar zurück. So ist in den letzten zehn Jahren in vielen Alpengemeinden die Zahl der Gästeankünfte zwar gestiegen, die der Übernachtungen jedoch teils merklich zurückgegangen. Dies dürfte nur zum Teil der wachsenden internationalen Konkurrenz und Reformen im Kur- und Gesundheitswesen geschuldet sein. Gründe für den „touristischen Stillstand“ in manchen Destinationen liegen sicherlich auch in Mängeln touristischer Infrastruktur, Dienstleistungen und Servicequalitäten. Viele Konzepte, aber auch Hotels, Gaststätten und Bäder, Geschäfte und Sportanlagen scheinen heute nicht mehr zeitgemäß zu sein und treffen nicht mehr die Wünsche der Urlauber.

Die Arbeitsgruppe der LAG Bayern befasst sich mit den Erklärungsansätzen für den Erfolg, aber auch für den Rückgang der touristischen Entwicklung, mit der Diskussion wichtiger touristischer Trends in ihrer besonderen Bedeutung für die bayerischen Destinationen und mit der Frage, wie eine nachhaltige Tourismusedwicklung im Spannungsfeld zwischen ökonomischem Erfolg und ökologischer Verantwortung aussehen kann. Der räumliche Fokus liegt dabei auf den touristischen Hauptzielgebieten und den ländlich-peripheren Regionen Bayerns. Es werden zudem Strategien für die weitere touristische Entwicklung aufgezeigt und Empfehlungen für regionalplanerische Handlungsansätze

ausgesprochen. Die Arbeitsgruppe wird voraussichtlich im Sommer 2013 ihre Ergebnisse vorlegen.

LAG-Arbeitsgruppe	Potenziale neuer Mobilitätsformen und -technologien für eine nachhaltige Raumentwicklung
Leiter:	Prof. Dr. Christian Jacoby Dr. Sandra Wappelhorst
Geschäftsführerin:	Dipl.-Ing. Nicole Braun
Geschäftsstelle der ARL:	Dr. Andreas Klee (klee@arl-net.de)
Start:	I/2013
Vorauss. Abschluss:	IV/2015

In vielen Bereichen stoßen die Verkehrssysteme an ihre Grenzen. Hauptfaktoren dafür sind wirtschaftliches Wachstum, Internationalisierung und zunehmende Arbeitsteilung der Wirtschaft mit einem sich daraus ergebenden wachsenden Verkehrsaufkommen. Aber auch höhere berufliche und private Mobilitätsanforderungen und -bedürfnisse in Verbindung mit einem steigenden Motorisierungsgrad und teilweise disperser Siedlungsentwicklung spielen eine wichtige Rolle. Gleichzeitig ist in vielen dünn besiedelten, strukturschwachen ländlichen Räumen die Aufrechterhaltung eines attraktiven Angebots des öffentlichen Nahverkehrs heute nur schwer möglich.

Diese beispielhaft angeführten Herausforderungen sind Anlass für eine Anfang 2013 eingesetzte Arbeitsgruppe der LAG Bayern, sich mit aktuellen Forschungsfragen sowie planerischen Möglichkeiten und Risiken auseinanderzusetzen. Folgende Aspekte sollen bearbeitet werden:

- Politische und planerische Ziele und Grundsätze einer nachhaltigen Mobilität in unterschiedlichen Raumtypen
- Energieeffiziente Mobilitätskonzepte
- Mobility Governance
- Neue Ansätze der integrierten Siedlungs- und Verkehrsentwicklungsplanung zur Vermeidung von Flächeninanspruchnahme
- Mobilitätsbedürfnisse und -hemmnisse älterer Menschen in ländlichen Räumen
- Neue Bedienformen in Städten am Beispiel von Car-Sharing-Modellen
- Potenziale und Herausforderungen der Elektromobilität
- Forderungen aus der „Energiewende“ für die Verkehrsplanung

LAG-Arbeitsgruppe	Die Funktion der Ortskerne für die Stabilisierung Zentraler Orte
Leiter:	Dipl.-Geogr. Klaus Mensing
Geschäftsstelle der ARL:	Prof. Dr.-Ing. Dietmar Scholich (bis 28.02.2013) Dipl.-Geogr. Anne Ritzinger (ab 01.03.2013) (ritzinger@arl-net.de)
Start:	IV/2012
Vorauss. Abschluss:	IV/2014

Lebendige Ortskerne mit einem vielfältigen Mix aus Handel und Dienstleistungen sowie Freizeit, Kultur, Bildung und Daseinsvorsorge sind wesentliche Qualitätsmerkmale Zentraler Orte (ZO) und ein Standortfaktor für Lebens- und Wohnqualität, Identität und Imagebildung sowie Handel und Gewerbe. Die Ortszentren haben eine wichtige Funktion als Versorgungskern und „Gesicht“ der ZO.

ZO zu stabilisieren und zu stärken ist eine wichtige Zukunftsaufgabe der Kommunen und der Raumplanung – angesichts der Entwicklungen im Einzelhandel sowie der demografischen Trends. Vor allem die Regionalplanung muss sich „positiv einmischen“, um langfristige Fehlallokationen zu verhindern. Für die Sicherung der Funktion der Ortskerne sind neben dem klassischen Instrumentarium der Raumplanung Initiativen notwendig, die zum einen die Akteure motivieren und kooperative Ansätze wie Quartiersinitiativen anregen. Zum anderen besteht die Herausforderung darin, marktgängige Flächen durch Umbau und Zusammenlegung zu schaffen bis hin zu Abriss und Neubau. Das privatwirtschaftliche Engagement der Geschäftsleute und Eigentümer ist hierfür ein wichtiger Motor.

Zentrale Untersuchungspunkte der Arbeitsgruppe der LAG Nordwest sind:

- die plakative Darstellung ausgewählter ZO unterschiedlicher Stufe und Problemlagen im Ortskern bezüglich der Chancen und Handlungsansätze,
- ein Vergleich der Instrumente BID, PACT, QIN, Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, „Zukunftsfonds Ortskernentwicklung Landkreis Osnabrück“ mit Blick auf Akteurskonstellationen, Steuerungseffekte etc.,
- eine Arbeitshilfe für die Landes-, Regional- und Bauleitplanung mit Handlungsempfehlungen (Strategien, Instrumente und gute Beispiele).

2.3 Weitere Vorhaben

Informations- und Initiativkreis (IIK)	Braunkohlenplanung
Leiter:	Prof. Dr. Andreas Berkner
Geschäftsführer:	Dipl.-Geogr. Tobias Thieme
Geschäftsstelle der ARL:	Dr. Andreas Stefansky (stefansky@arl-net.de)
Start:	1995
Vorauss. Abschluss:	ständige Einrichtung

In den Braunkohleabbaugebieten Ostdeutschlands und Nordrhein-Westfalens geht der Abbau in weiten Teilen dem Ende zu. Viele Tagebaue sind ausgekohlt oder nicht mehr rentabel zu betreiben. Damit stellt sich neben den Problemen des aktiven Tagebaus zunehmend die Problematik der Folgenutzung der aufgelassenen Flächen. Um die Folgenutzungen planerisch zu steuern, sind in den Regelungen zur Raumordnung der Länder

Instrumentarien vorgesehen. Ein Problem dabei bleibt der Umgang mit dem wieder herzustellenden Wasserhaushalt der Regionen. Hier sind viele Fragen der Abstimmung zwischen den beteiligten Fachplanungen, den Bergbau(folge)unternehmen und der Regionalplanung noch nicht hinreichend geklärt.

In den vergangenen Jahren stand daher das Thema des Wasserhaushalts im Rahmen der Braunkohlenplanung im Vordergrund. Darüber hinaus hat sich der IIK mit dem Zusammenwirken zwischen der Braunkohlenplanung im Rahmen der Landes-, Regional- und Bauleitplanung und den beteiligten Fachpolitiken wie Natur- und Landschaftsschutz, Bergrecht, Energiepolitik, Agrarpolitik usw. sowie mit den Abbau-, Sanierungs- und Entwicklungskonzepten der betroffenen Unternehmen beschäftigt.

Angesichts des vorgesehenen Ausstiegs aus der Steinkohleförderung und der Kernenergie ist es notwendig, sich mit energiewirtschaftlichen Zukunftsfragen auseinanderzusetzen. Daher werden den IIK künftig Fragen zur Erkundung, Planung und zu möglichen Aufschlüssen von Zukunftslagerstätten beschäftigen. In der Diskussion um die Zukunft des Bergbaus spielen auch die aktuellen Entwicklungen auf dem Energiemarkt, die steigenden Ölpreise und die Forderungen der Klimaschutzpolitik eine Rolle. Darüber hinaus werden Themen wie die stoffliche Verwertung der Braunkohle und Fragen zu Siedlungen in Randlagen von Tagebauen auf der Tagesordnung stehen.

Forschungsvorhaben	Monitor der Infrastrukturkosten im demografischen Wandel in Niedersachsen (MIW^{nds})
Leiter:	Prof. Dr. Kilian Bizer
Geschäftsstelle der ARL:	Dr. Martina Hülz (huelz@arl-net.de)
Start:	III/2010
Vorauss. Abschluss:	IV/2013

Im Zuge des demografischen Wandels stehen die kommunalen Träger bei problematischer Haushaltslage vor weiteren Herausforderungen: Die Verringerung und die Überalterung der Bevölkerung führen zu höheren Pro-Kopf-Kosten bei den Infrastrukturleistungen. Eine Rückführung entsprechender Maßnahmen ist dabei erstens häufig mit hohen Kosten verbunden (Rückbaukosten) und zweitens aufgrund der Verpflichtung des Staates gegenüber der bestehenden Bevölkerung (Daseinsvorsorge) nicht immer möglich.

Das derzeit in der Endphase befindliche Kooperationsprojekt mit der Universität Göttingen stellt ein Instrument für niedersächsische Gemeinden bereit, das kommunalen Entscheidungsträgern die Kostenentwicklung der bestehenden Infrastruktur aufgrund des demografischen Wandels aufzeigt. Durch die umfassenden Untersuchungen zu den Auswirkungen des demografischen Wandels wird das Projekt damit transparent machen, wie sich die Kosten pro Einwohner in unterschiedlichen Gemeindetypen im Zeitverlauf entwickeln werden. Es kann damit dazu beitragen, die Entscheidungssituation der Kommunen zu verbessern, und ermöglicht ihnen einen langfristigen Umgang mit ihrer Infrastruktur. Das Vorhaben leistet damit einen Beitrag zur zukunftsfähigen und nachhaltigen Stadt- und Gemeindeentwicklung, gerade im ländlichen Raum.

3 Forschungsfeld „Natürliche Ressourcen, Umwelt, Ökologie“

Die natürlichen Ressourcen (Boden, Wasser, Luft, natürliche Vielfalt) sind die wesentlichen Grundlagen menschlichen Lebens und Wirtschaftens. Natur und Landschaft sind aufgrund ihres eigenen Wertes und als Lebensgrundlagen des Menschen zu schützen, zu pflegen, zu entwickeln und – soweit erforderlich (und möglich) – wiederherzustellen. Sie

erbringen wertvolle Leistungen sowohl für den Menschen als auch für die Gesellschaft insgesamt und stellen wichtige Standortfaktoren für Städte und Regionen dar.

Fragen der nachhaltigen räumlichen Entwicklung und des Umwelt- und Naturschutzes sind eng und untrennbar miteinander verknüpft und reichen in alle Lebensbereiche hinein. Über Flächeninanspruchnahme, Mobilitätsmuster, Energiegewinnung und -verwendung sowie weitere Formen der Landnutzung haben unsere Lebens- und Wirtschaftsweise unmittelbare Auswirkungen auf den Zustand der natürlichen Ressourcen und machen eine sektorübergreifende Betrachtung notwendig.

Zur Gesellschaft-Umwelt-Beziehung gehört aber auch, dass Menschen und ihr Lebensraum von Risiken bedroht (und im Eintrittsfall betroffen) sind, die sowohl von Menschen gemacht und beeinflusst sind als auch natürliche Ursachen haben. Da die Vulnerabilität vieler von Risiken betroffener Räume in den letzten Jahren gestiegen ist, wächst auch die Relevanz einer vorsorgenden räumlichen Planung.

Durch Umfang und Art der Nutzung natürlicher Ressourcen (erneuerbarer und nicht erneuerbarer) sind bedeutende Veränderungen der Umweltbedingungen von der globalen zur lokalen Ebene zu erwarten. Nutzungen haben Auswirkungen auf die Qualität und Quantität der natürlichen Ressourcen selbst und auf deren Nutzbarkeit sowie unmittelbar auf die Raum- und Landschaftsentwicklung. Areale von Arten sowie die Verbreitung und Ausprägung von Lebensgemeinschaften werden sich mit den klimatischen Bedingungen ändern, ebenso wie der Wasserhaushalt. Dies hat weitreichende Folgen insbesondere für land- und forstwirtschaftliche Nutzungen, für die Naherholung und den Tourismus sowie für die Siedlungsentwicklung insgesamt. Dabei wird davon ausgegangen, dass in vielen Gebieten die Häufigkeit extremer Naturereignisse, wie z. B. Hochwasser oder Dürren, zunehmen wird. Infolge dieser Entwicklungen sind eine Reihe sich verschärfender und neuer Raumnutzungskonflikte zu erwarten, welche die Raumwissenschaften und die räumliche Planung zukünftig zunehmend beschäftigen werden.

Der Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels stellen in den nächsten Jahren zentrale Aufgaben der Gesellschaft dar. Hinsichtlich der Möglichkeiten und der Anforderungen, den Erhalt und die Entwicklung der natürlichen Ressourcen mit Blick auf eine nachhaltige (Raum-)Entwicklung unter den sich wandelnden Umweltbedingungen zu gewährleisten, besteht immer noch erheblicher Forschungsbedarf. Aufgrund der komplexen Ursache-Wirkungs-Beziehungen und der damit verbundenen Schwierigkeiten im Umgang mit Unsicherheiten steigen die methodischen Herausforderungen an die räumliche Planung.

In den vergangenen fünf Jahren wurden im Rahmen von Arbeitsgremien insbesondere folgende Themen bearbeitet:

- Suburbane Räume als Kulturlandschaften
- Risikomanagement als Handlungsfeld in der Raumplanung
- Wasser und Raumplanung
- Umgang mit dem europäischen Naturschutzrecht bei Vorhaben der Landesentwicklung
- Freiraumschutz und Raumordnung

Mit Blick auf die fachliche und wissenschaftliche Relevanz, die politische Aktualität, die fachliche Kompetenz im Netzwerk und den spezifischen Beitrag der ARL bei der Bearbeitung hat das Präsidium für die Arbeitsperiode 2013/2014 im Forschungsfeld 3 zu-

nächst folgende Fragestellungen zur Bearbeitung im Rahmen von Arbeitskreisen beschlossen:

- Landnutzung und Landnutzungswandel in ländlichen Räumen
- Biodiversität und nachhaltige Landnutzung in Großschutzgebieten

3.1 Grundlegende Themen

Arbeitskreis	Landnutzung und Landnutzungswandel in ländlichen Räumen
Leiter:	Prof. Dr.-Ing. Theo Kötter
Geschäftsführerin:	Dipl.-Ing. Nils Leber
Geschäftsstelle der ARL:	Dr. Andreas Stefansky (stefansky@arl-net.de)
Start:	III/2008
Vorauss. Abschluss:	IV/2013

Bei den Landnutzungen in ländlichen Räumen lassen sich die Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln, die Produktion nachwachsender Rohstoffe vor allem zur Energieerzeugung, ökologische Dienstleistungen einschließlich des Natur- und Landschaftsschutzes und die Nutzung für Siedlungs- und Verkehrszwecke unterscheiden. Diese verschiedenen Landnutzungen sind regional sehr unterschiedlich ausgeprägt und stehen in Konkurrenz zueinander. Zunehmen werden diese Landnutzungskonkurrenzen und Landnutzungskonflikte aufgrund des Klimawandels, der weltweit steigenden Nachfrage nach Nahrungs- und Futtermitteln sowie nachwachsenden Rohstoffen, der fortschreitenden Globalisierung der Wirtschaft, der Änderungen im Bereich der Agrarsubventionen und der anhaltend hohen Flächeninanspruchnahme.

Es besteht ein erhebliches Forschungsinteresse daran, die Folgen dieser vielfältigen, sich verändernden Einflüsse auf das System der Landnutzungen in ländlichen Räumen insgesamt zu erfassen und zu analysieren. Dessen nimmt sich der 2008 ins Leben gerufene Arbeitskreis an. Hinzu kommt, dass sich die Entwicklung der Flächennutzungen weitgehend ohne die Steuerung durch traditionelle Instrumente der Raumplanung vollzieht. Daher stellen sich auch Fragen nach dem Handlungsspielraum und dem Handlungsbedarf für die Raumplanung und die Fachplanungen. Aufgrund der Komplexität des Themas dauert die Arbeit des Arbeitskreises länger als ursprünglich angesetzt.

Arbeitskreis	Biodiversität und nachhaltige Landnutzung in Großschutzgebieten
Leiter:	Prof. Dr. Hubert Job
Geschäftsführer:	Dr. Manuel Woltering
Geschäftsstelle der ARL:	Dipl.-Ing. Peter Müller (mueller@arl-net.de)
Start:	III/2012
Vorauss. Abschluss:	II/2015

Rund 20 Jahre nach dem richtungsweisenden Gipfel in Rio de Janeiro stellt sich die Frage, welche Fortschritte im Bereich der nachhaltigen Entwicklung erzielt worden sind. In der Fläche betrifft dies vor allem den Aspekt nachhaltiger Landnutzungssysteme und die damit verbundene Funktion des Erhalts der Biodiversität. Der Erhalt der Biodiversität stellt eine Grundvoraussetzung für nachhaltige Landnutzungssysteme dar. Deren große Variation wird in Deutschland idealtypisch durch das Netz von Schutzgebieten repräsen-

tiert, da diese in unterschiedlichen Gebietskategorien insgesamt rund ein Drittel des staatlichen Territoriums abdecken.

Auf Ebene der Schutzgebiete ist zwischen den auf Prozessschutz ausgerichteten Nationalparks und den integrierten Schutzkonzepten des Biosphärenreservats und des Naturparks zu differenzieren. Bei den genannten Typen handelt es sich um gemanagte Großschutzgebietskategorien, im Gegensatz zu den meist flächenkleineren, von keinen eigenständigen Institutionen verantworteten Naturschutz-, Landschaftschutz-, FFH- oder Vogelschutzgebieten. Im Jahr 2007 hat die Bundesregierung die „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ für Deutschland ins Leben gerufen. Demnach soll sich bis zum Jahr 2020 „die Natur auf 2 % der Fläche Deutschlands wieder nach ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten ungestört entwickeln und Wildnis entstehen“ dürfen. Zudem wurde von der Bundesregierung im Jahr 2011 die „Waldstrategie“ verabschiedet, in der Wald vor allem als Holzlieferant und als Quelle nachwachsender Rohstoffe gesehen wird. Verbunden mit der Energiewende nehmen Flächenkonkurrenzen und Zielkonflikte um „Nutzen vs. Schützen“ von Natur und Landschaft weiter zu.

Wo sollen die Flächen für Großschutzgebiete im Raum liegen und wo sollen die möglichst zusammenhängenden Grundstücke für die Umsetzung der Erhaltung und Entwicklung der Biodiversität herkommen, wenn zugleich die Intensivierung der forstlichen wie agrarischen Produktion in der Fläche wegen der energetischen Nutzung zunimmt? Diese Fragen, die originäre raumfunktionale Zuweisungen betreffen, sind von überfachlicher Bedeutung. Ihre Bearbeitung ist umso wichtiger, als dass Großschutzgebiete zwar Anhänger, aber auch Gegner haben, nicht zuletzt wegen der damit verbundenen Nutzungsverzichte, -einschränkungen und -regulierungen. In den zum Teil kontroversen Debatten um die Einrichtung und Weiterentwicklung von Großschutzgebieten geht es daher immer auch um Opportunitätskostenüberlegungen.

3.2 Länderbezogene Themen

LAG-Arbeitsgruppe	Flächenmanagement
Leiter:	Dr.-Ing. Hany Elgendy
Geschäftsstelle der ARL:	Dipl.-Ing. Peter Müller (mueller@arl-net.de)
Start:	II/2011
Vorauss. Abschluss:	IV/2013

Flächenmanagement ist ein zentrales Thema der Raumplanung. Verstärkte Bedeutung hat es in den letzten Jahren einerseits durch weitere Flächeninanspruchnahmen, andererseits durch Flächensparziele, umfangreiche Forschungsförderung und Tätigkeit im Rahmen von Bundes- und Länderprogrammen (z.B. MORO, REFINA, BWPLUS etc.) erhalten. Eine Vielzahl von Ergebnissen und Handlungsempfehlungen liegen für die kommunale, regionale und überregionale Ebene vor. Auch in Baden-Württemberg wurden hierzu viele Anstrengungen unternommen.

Ziel der Arbeitsgruppe der LAG Baden-Württemberg ist es, die vorliegenden Ansätze zum Flächenmanagement in Baden-Württemberg systematisch zu bewerten, um konkrete Handlungsempfehlungen daraus abzuleiten. In einem ersten Schritt wurden zunächst die bestehenden Ansätze in den Bereichen Monitoring, Strategien, Planung, Förderung und Umsetzung gesichtet und zu einer Synopse zusammengeführt. Anschließend werden die Wirkungszusammenhänge der Ansätze in und zwischen den verschiedenen Ebenen (kommunal, regional, überregional) analysiert.

LAG-Arbeitsgruppe	Klimawandel und Nutzung von regenerativen Energien als Herausforderungen für die Raumordnung
Leiter:	Regierungsdirektor Walter Kufeld
Geschäftsführer:	Dr. Sebastian Wagner
Geschäftsstelle der ARL:	Dr. Andreas Klee (klee@arl-net.de)
Start:	II/2009
Vorauss. Abschluss:	I/2013

Ausgehend von der Tatsache, dass der Klimawandel bereits im Gange ist und dass er durch das Wirken der Menschen verstärkt wird, besteht eine unmittelbare Handlungsnotwendigkeit der Gesellschaft, ihrer Individuen und Organisationen. Auch die Raumplanung hat hierbei eine bedeutende Rolle. Denn der Klimawandel erfordert einerseits planerische Vermeidungsstrategien, z. B. durch die Schaffung nachhaltiger Raum- und Siedlungsstrukturen, andererseits Anpassungsstrategien, z. B. durch Ausweisung von Vorranggebieten für den Hochwasserschutz.

Die Arbeitsgruppe der LAG Bayern stellt die aktuellen Handlungserfordernisse der räumlichen Planung in den Bereichen Klimawandel und – damit in Zusammenhang stehend – Nutzung regenerativer Energien in den Mittelpunkt ihrer Untersuchungen. Die Behandlung folgender Fragen ist damit verbunden:

- Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gelten und welche Instrumente stehen zur Verfügung?
- Wie können die Standorte für flächenhafte Energiegewinnung gesteuert werden (beispielsweise für Windkraft, Photovoltaik und Biomassen)?
- Welche Chancen, aber auch welche Risiken haben regenerative Energien als Wirtschaftsfaktor?
- Wie müssen Siedlungsstrukturen im Zeichen des Klimawandels aussehen?
- Wie können Landnutzung, Entwicklung der Kulturlandschaft und Naturschutz in Einklang gebracht werden?
- Können Regionalplanung und Regionalmanagement beim Klimaschutz zusammenarbeiten?
- Wie muss sich das politische Handeln ändern, um Klimaschutz, -anpassung und der Nutzung regenerativer Energien einen höheren Stellenwert zu verschaffen?

3.3 Weitere Vorhaben

Forschungsvorhaben	„IMPLAN“ (IMplementierung von Ergebnissen aus KLIFF in der räumlichen PLANung)
Leiter:	Prof. Dr.-Ing. Dietmar Scholich (bis 28.02.2013) Prof. Dr. Rainer Danielzyk (ab 01.03.2013)
Geschäftsstelle der ARL:	Dipl.-Geogr. Enke Franck (franck@arl-net.de)
Start:	I/2009
Vorauss. Abschluss:	IV/2013

Der Forschungsverbund „Klimafolgenforschung – Szenarien für die Klimaanpassung (KLIFF)“ des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur ist ein wichtiger Schritt, um die wissenschaftlichen Grundlagen für die Anpassung an den Klimawandel

auf lokaler und regionaler Ebene weiterzuentwickeln und Forschungsaktivitäten in einem interdisziplinären Ansatz zusammenzuführen.

Damit Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel umgesetzt werden können, muss bereits parallel zu den sektoralen wissenschaftlichen Untersuchungen der Auswirkungen des Klimawandels ein Dialog- und Vernetzungsprozess mit denjenigen Einrichtungen institutionalisiert werden, die für entsprechende Anpassungsstrategien zuständig sind bzw. bei deren Umsetzung mitwirken. Frühzeitige Anpassung an den Klimawandel kann mögliche Gefahrensituationen entschärfen, das Schadenspotenzial reduzieren und somit die volkswirtschaftlichen Kosten des Klimawandels wie auch die Belastungen für Mensch und Umwelt verringern. Gerade bei den Unsicherheiten, die in Bezug auf die Auswirkungen des Klimawandels bestehen, ist der frühzeitige Transfer von Forschungsergebnissen auf die Umsetzungsebene und umgekehrt auch die Wirkungskontrolle von Anpassungsmaßnahmen durch die Wissenschaft erforderlich.

Der Großteil der zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels weist räumliche Bezüge und Konsequenzen auf. Entsprechend müssen auch Anpassungsmaßnahmen vielfach raum- bzw. flächenbezogen erfolgen.

Das Projekt analysiert die Ergebnisse der raumrelevanten Teilprojekte des Forschungsverbunds KLIFF im Dialog mit Experten aus den Raumwissenschaften sowie der Planungspraxis hinsichtlich ihrer raumplanerischen Relevanz. Darauf aufbauend sowie in Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Regionalplanung werden konkrete Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet. Die Zwischenevaluation des gemeinsam mit der Universität Oldenburg und der Region Hannover durchgeführten Projekts ist Ende 2011 erfolgreich verlaufen.

Der IMPLAN-Abschlussbericht wird Mitte 2013 fertiggestellt und auf der KLIFF-Schlusskonferenz im September 2013 vorgelegt und diskutiert.

ARL-Kongress 2013	Regionale StadtLandschaften
Leiterin:	Prof. Dr.-Ing. Sabine Hofmeister
Geschäftsstelle der ARL:	Dipl.-Ing. Peter Müller (mueller@arl-net.de)
Start:	I/2012
Vorauss. Abschluss:	IV/2013

Die in vielen Köpfen vorherrschende Vorstellung „Hier die Stadt, dort die Landschaft“ spiegelt nicht die Wirklichkeit und die Vielfalt der Raumstrukturen in Deutschland und Europa wider. Die Grenzen zwischen Stadt und Land/Landschaft verschwimmen immer mehr und lösen sich zum Teil sogar auf. Auf der einen Seite verstädtert die Landschaft, auf der anderen Seite erobert sie Freiräume in der Stadt.

Die StadtLandschaften, in denen wir leben, wohnen und arbeiten, verändern sich in rasantem Tempo. Megatrends wie Globalisierung, demografischer Wandel, Pluralisierung der Lebensstile, Klimawandel und Energiewende prägen die Entwicklung urbaner, suburbaner und ländlich-peripherer Räume. Diese Raumkategorien können jedoch nicht mehr unabhängig voneinander betrachtet werden, da zwischen ihnen zahlreiche Interdependenzen bestehen und sie sich zunehmend überlagern. Eine disziplinübergreifende und raumspezifische Betrachtungsweise ist erforderlich, um den Wandel, dem regionale Stadtlandschaften unterworfen sind, genauer zu analysieren, zu verstehen und zu gestalten.

Der ARL-Kongress 2013 am 6. und 7. Juni in Hamburg setzt sich mit dem Wandel und der aktiven Gestaltung regionaler StadtLandschaften auseinander. Neben der bereits angesprochenen Analyse des Wandels findet ein Austausch darüber statt, wie Probleme integrativ angegangen werden können, die nicht an den bestehenden politisch-administrativen Grenzen der Stadt oder ihres des Umlandes haltmachen, sondern die gesamte StadtLandschaft mit all ihren Verflechtungen betreffen. Der Kongress widmet sich neben wirtschaftlichen, sozialen und ökologische Aspekte auch (kultur)landschaftlichen Qualitäten und Potenzialen urbaner und suburbaner Räume, die es planerisch in Wert zu setzen gilt.

Die sechs folgenden Themenfelder stehen im Mittelpunkt des ARL-Kongresses 2013:

Wandel regionaler StadtLandschaften

- Chancen und Risiken der Folgen des Klimawandels und der Energiewende
- Räumliche Implikationen der Veränderung von Mobilität und Arbeit
- Regionale Stadtnaturen – Stadt in der Natur, Natur in der Stadt

Gestaltung regionaler StadtLandschaften

- Städtische Infrastrukturlandschaften planen und gestalten
- Soziales Miteinander vor Ort fördern und gestalten
- Die Entwicklung regionaler StadtLandschaften integrativ steuern

Sommerschule	Internationale Sommerschule 2013 „Sustainable Governance of Land and Water“
Leiter:	Dr.-Ing. Bernhard Heinrichs Prof. Dr. Tejo Spit
Geschäftsstelle der ARL:	Dr. Andreas Klee (klee@arl-net.de)
Start:	IV/2012
Vorauss. Abschluss:	IV/2013

Die ARL führt im August 2013 zum dritten Mal eine Internationale Sommerschule für Nachwuchsforscherinnen und -forscher durch. Kooperationspartnerin ist die Universität Utrecht in den Niederlanden. Mit der Sommerschule werden zwei Ziele verfolgt: die Förderung des Nachwuchses auf den Gebieten Raumwissenschaften, Raumentwicklung und Räumliche Planung sowie eine stärkere internationale Ausrichtung der Aktivitäten der ARL. Zugleich können weitere Netzwerkakteure und Transferadressaten gewonnen werden.

Die Internationale Sommerschule 2013 widmet sich dem Thema „Sustainable Governance of Land and Water“. Es sollen Fragen der Governance von Schutzgütern, Wasserwirtschaft und Landnutzungswandel vertieft diskutiert werden. Die Sommerschule richtet sich an sehr qualifizierte und förderungswürdige Doktorandinnen und Doktoranden sowie junge Praktikerinnen und Praktiker aus Deutschland und dem Ausland. Im Vordergrund steht der akademische Diskurs zu gemeinsamen raumrelevanten Themen im Bereich „Sustainable Governance of Land and Water“. Dazu werden Referate der Doktorandinnen/Doktoranden und jungen Praktikerinnen/Praktiker sowie Ko-Referate eingeladener Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer gehalten. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, Hypothesen und/oder Zwischenergebnisse ihrer Dissertationen sowie

schwierige Aufgaben der Praxis mit renommierten Fachpersönlichkeiten im kleinen Kreis zu diskutieren.

4 **Forschungsfeld „Räumliche Planung, raumbezogene Politik“**

Die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse beeinflussen die Organisations- und Handlungsabläufe des Staates und der Planungsinstitutionen, insbesondere auch im Bereich der Raumentwicklung. Dies hat erhebliche Konsequenzen für die Aufgabenwahrnehmung der räumlichen Planung bis hin zur Frage ihrer Legitimität. Im Forschungsfeld 4 gilt es, die Veränderungen zu analysieren, um daraus Rückschlüsse für künftige Entscheidungen und künftiges Planungshandeln zu ziehen. Dabei sind die verschiedenen Planungsebenen, von der EU bis zur Stadt, zu betrachten.

Suprastaatliches, staatliches, regionales und lokales Handeln im Bereich von Raumentwicklung und räumliche Planung erfordern darüber hinaus eine disziplinübergreifende Betrachtung. Denn alle Politikfelder wirken sich durch ihre Maßnahmen mehr oder minder stark auf den Raum aus, führen zu Raumansprüchen, Nutzungskonkurrenzen und ggf. Nutzungskonflikten. So hat beispielsweise die Neuausrichtung der Energiepolitik hin zu erneuerbaren Energieträgern erhebliche Auswirkungen in der Fläche und über große Entfernungen und führt dazu, dass sich die räumliche Planung auf sehr unterschiedliche Bezugsebenen (Technologieentwicklungen, Netzstrukturen, Wiederaufleben der Partizipationsdebatten und -prozesse, Landwirtschaftspolitik, Raumordnung auf dem Meer und in den Küstenzonen) einlassen und mit anderen Governancestrukturen (Sektorpolitiken und Akteure, bis hin zur suprastaatlichen Ebene) auseinandersetzen muss. Die Auswirkungen, auch bereits der bloßen Planungen, werden direkt vor Ort, in den Gemeinden spürbar und führen nicht selten zu erheblichen Protestbewegungen. Das in Deutschland praktizierte Gegenstromprinzip in der Planung wird diesbezüglich in besonderem Maße auf die Probe gestellt. In einigen Politikfeldern ist die Offensichtlichkeit räumlicher Auswirkungen weniger ausgeprägt (z.B. Bildungspolitik), aber mittelbar manifestieren auch sie sich – teils unkoordiniert – im Raum und führen zu unterschiedlichen Entwicklungen in den Teilräumen.

Die Beschäftigung mit der Stadt hat in der raumwissenschaftlichen Forschung eine lange Tradition. Mit dem Begriff „Stadt“ verbinden sich sehr verschiedenartige Merkmale und Entwicklungen, z.B. städtische Lebensformen und -stile, urbane soziale Milieus, kulturelle Vielfalt, Integration unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen, räumliche Verdichtung, hoher Flächenkonsum, wirtschaftliche Dynamik und Tertiärisierung, Konzentration von Arbeitsstätten und Arbeitsplätzen, sozialräumliche Differenzierung und Vergrößerung von Einkommensunterschieden, zunehmendes Verkehrsaufkommen etc. Diese Charakteristika unterliegen fortwährenden, teilweise massiven Veränderungen und sind mit positiven (Stärken wie Heterogenität, Kompaktheit, Dichte, Innovation oder Demokratie) und negativen Begleiterscheinungen (Schwächen wie Lärm- und Luftbelastung, soziale Ausgrenzung, Industriebrachen oder Freiflächenverbrauch) verbunden. Die Akademie setzt sich auch mit der Entwicklung der Städte und ihrer Einbindung in die regionalen Strukturen auseinander.

Die Ausgestaltung, Wirksamkeit und ggf. Übertragbarkeit von Steuerungsinstrumenten, die Entwicklung von Governance-Strukturen, die strategische Ausrichtung von Planungshandeln, die räumlichen Bezugsgrößen (Raum-/Regionszuschnitt, Verwaltungseinheiten) wie auch die wiederkehrende Auseinandersetzung mit dem Theoriebedarf, den Methoden und dem Instrumentarium der Raumplanung haben in diesem Programmbereich einen hohen Stellenwert. Neue Herausforderungen (Stadt- und Regional-

entwicklung angesichts globaler und legitimatorischer Herausforderungen, z.B. EU-Politiken, Bedeutungsgewinn von Partizipation, Gender Mainstreaming etc.) machen darüber hinaus die regelmäßige Überprüfung und Anpassung des planerischen Aufgabenspektrums notwendig. Dafür sind die Rechtsgrundlagen, in die die räumliche Planung eingebettet ist, entscheidend. Sie spiegeln zugleich die Rolle in der Gesellschaft wider, mit der Planung ihre Legitimationsgrundlage erhält. Die Fragen, welche Aufgabenteilung zwischen den verschiedenen Ebenen sinnvoll ist und welche Aufgaben überhaupt der öffentlichen Steuerung bedürfen, sowie die Frage nach Schnittstellen zwischen öffentlichem und privatem Handeln in Form neuer Kooperationsansätze, bedürfen ebenfalls der Betrachtung.

Im Forschungsfeld „Räumliche Planung, raumbezogene Politik“ hat sich die ARL in den vergangenen fünf Jahren vorrangig mit den folgenden Themen befasst:

- Strategische Planung und Governance
- Monitoring und Wirkungskontrolle von Stadt- und Regionalplanung
- Europäische Raumentwicklung und Territoriale Kohäsion
- Steuerungsinstrumente und Raumentwicklung
- Raumtypen und Institutionalisierung
- Analyse von europäischen Planungssystemen und -kulturen

Mit Blick auf die fachliche und wissenschaftliche Relevanz, die politische Aktualität, die fachliche Kompetenz im Netzwerk und den spezifischen Beitrag der ARL bei der Bearbeitung hat das Präsidium für die Arbeitsperiode 2013/2014 im Forschungsfeld 4 zunächst folgende Fragestellungen zur Bearbeitung im Rahmen vom Arbeitskreisen beschlossen:

- Theoriebedarf in der Raumplanung
- Neugliederung des Bundesgebietes – oder Kooperation der Bundesländer?
- Raumordnungsrecht

4.1 Grundlegende Themen

Arbeitskreis	Planungstheorien – Stand und Perspektiven
Leiter:	Prof. Dr.-Ing. Thorsten Wiechmann
Geschäftsführer:	Dipl.-Geogr. Marian Günzel
Geschäftsstelle der ARL:	Dr.-Ing. Evelyn Gustedt (gustedt@arl-net.de)
Start:	I/2013
Vorauss. Abschluss:	IV/2015

Raumwissenschaften zeichnen sich durch Heterogenität der Methoden sowie ein verhältnismäßig geringes Forschungs- und Theorieinteresse aus. In der Debatte über Planungstheorie sind erhebliche Unschärfen zu erkennen, „Soll“ (wie Planung idealerweise sein sollte) und „Ist“ (wie Planung real vonstattengeht,) stehen oftmals in einem Missverhältnis. Auch wie die Grundlagendisziplinen wechselseitig aufeinander Bezug nehmen, ist weitgehend ungeklärt. Die Expertengespräche zu dieser Thematik führten zu der Einschätzung, dass ein neuer AK zwei Arbeitsphasen durchlaufen sollte:

In einer ersten Phase hat der Arbeitskreis die Aufgabe, den aktuellen Stand des Wissens zur Planungstheorie, die Auswertung bestehender Literatur, die Zusammenstellung

planungstheoretischer Ansätze aufzuarbeiten und zu strukturieren. Neben einer Veröffentlichung dieser Bestandsaufnahme in konzentrierter Form als „Reader“ oder „Landkarte des Diskurses“ sind die Eröffnung eines Diskursforums auf der Website der ARL sowie Veranstaltungen unterschiedlicher Formate anzustrebende Produkte.

In einer zweiten Phase wird eine Verknüpfung des Wissensstandes mit einem aktuellen Kontext angestrebt, um die Antriebskräfte von Planung einerseits und ihre Defizite andererseits aufzuzeigen und damit Bezüge der Planungstheorie zur Praxis sowie vice versa zu verdeutlichen. Damit soll auch die Fachöffentlichkeit für das Thema Planungstheorie sensibilisiert werden.

In der ersten Jahreshälfte 2013 wird die Auswahl der Mitwirkenden aus dem Call for Membership getroffen. Voraussichtlich findet eine erste Sitzung des neu gebildeten AK statt.

Arbeitskreis	Neugliederung des Bundesgebietes – oder Kooperation der Bundesländer?
Leiter:	Prof. Dr. Arthur Benz
Geschäftsführer:	Dr. Andreas Stefansky
Geschäftsstelle der ARL:	Dr. Andreas Stefansky (stefansky@arl-net.de)
Start:	III/2012
Vorauss. Abschluss:	IV/2014

Nach Art. 29 GG sollen in Deutschland Länder gebildet werden, die nach Größe und Leistungsfähigkeit die ihnen obliegenden Aufgaben erfüllen können. Ob alle deutschen Länder hinreichend leistungsfähig sind, um ihre Aufgaben effektiv und effizient zu erfüllen, ist umstritten. Angesichts der Föderalismusreform, der Auswirkungen der Europäischen Integration und der finanzpolitischen Rahmenbedingungen (Schuldenbremse, Finanzmarktkrise) stellt sich diese Frage in einem neuen Licht.

Grundlage für die Gründung des AK war zum einen ein von der Akademie in Auftrag gegebenes Gutachten, das durch Prof. Dr. Wilfried Erbguth und Friedrich Gebert bearbeitet wurde, und zum anderen eine – auf den Ergebnissen des Gutachtens aufbauende – Fachtagung am 29.09.2011 in Berlin.

Ausgangspunkt des Arbeitskreises ist die Frage, wie sich die Aufgaben und die Leistungsfähigkeit der Länder unter den heutigen Gegebenheiten darstellen. Im Mittelpunkt stehen dabei Aufgaben, die für die Raumentwicklung des Bundesgebiets von essenzieller Bedeutung sind, also etwa die Raumordnungspolitik selbst, die regionale Wirtschaftsförderung, die Agrarstrukturpolitik oder ausgewählte Bereiche der Infrastrukturpolitik. Ferner sind die finanzwirtschaftlichen und finanzpolitischen Rahmenbedingungen sowie Verflechtungen zwischen Ländern zu ermitteln. Hiervon ausgehend wird gefragt, ob und inwieweit ein Bedarf für eine Neugliederung des Bundesgebiets besteht oder ob die Herausforderungen durch eine verbesserte Kooperation der Länder oder neue Formen der Koordinierung zwischen Bund und Ländern zu bewältigen sind. Dabei sind kurzfristige Lösungen und eine längerfristig angelegte Staatsreform zu unterscheiden. Dem Arbeitskreis geht es sowohl um wissenschaftliche Erkenntnisse als auch um praktische Lösungsvorschläge.

Vorbereitungsgruppe	Raumordnungsrecht
Leiter:	Prof. Dr. Wilfried Erbguth
Geschäftsführer:	Dr. Andreas Stefansky
Geschäftsstelle der ARL:	Dr. Andreas Stefansky (stefansky@arl-net.de)
Start:	III/2012
Vorauss. Abschluss:	III/2013

Um die Verstärkung des Themas „Raumordnungsrecht“ in der Akademie zu unterstützen, wird zurzeit geprüft, ob ein dritter Informations- und Initiativkreis der ARL (IIK) eingesetzt werden soll. Insofern befasst sich eine Vorbereitungsgruppe mit grundlegenden Entwicklungen und Grundsatzfragen des Raumordnungsrechts. Dabei geht es darum, sich mit grundsätzlich neuen Problemlagen und Entwicklungen sowie neuartigen Sichtweisen resp. Herangehensweisen zu beschäftigen und zukunftsweisende, zugleich aber praktikable Lösungen zu entwickeln. So könnte etwa das Hinterfragen und ggf. der Abbau der Vielfalt eigenständiger fachplanerischer Instrumente im Verhältnis zur Raumordnung angesichts der Erfahrungen mit der maritimen Raumordnung einerseits und der Verkehrsplanung andererseits thematisiert werden.

4.2 Länderbezogene Themen

LAG-Arbeitsgruppe	Räumliche Implikationen der Wissensgesellschaft
Leiter:	Dr. Axel Stein
Geschäftsführer:	Dipl.-Geogr. Timm Wiegand
Geschäftsstelle der ARL:	Dr.- Ing. Evelyn Gustedt (gustedt@arl-net.de)
Start:	I/2012
Vorauss. Abschluss:	IV/2013

Den Kern der Wissensgesellschaft bilden die Wissensökonomie, die in ihr stattfindenden Innovationen und die darauf aufbauende Wettbewerbsfähigkeit. Die Wissensgesellschaft betrifft im Grunde alle gesellschaftlichen Bereiche. Drei Dimensionen erscheinen zentral: die technische Dimension, die ökonomische Dimension und die soziale Dimension.

Die Arbeitsgruppe der LAG Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern diskutierte zunächst Aspekte zur Entwicklung eines Forschungskonzeptes: Weiterentwicklung der Heuristik, Verbreiterung der empirischen Basis zur Beschreibung und Analyse der räumlichen Implikationen der Wissensgesellschaft durch Vertiefungen, Schaffung von Aufmerksamkeit unter lokalen/regionalen Wissenschaftlern und Praktikern für das Thema sowie Formulierung von Vorschlägen für die Wissenschaft und vor allem für die Praxis.

LAG-Arbeitsgruppe	Neuaufstellung des Zentrale-Orte-Konzepts in Nordrhein-Westfalen
Leiter:	Prof. Dr. Ing. Stefan Greiving
Geschäftsführer:	Dipl.-Ing. Florian Flex
Geschäftsstelle der ARL:	Dipl.-Geogr. Anne Ritzinger (ritzinger@arl-net.de)
Start:	II/2012
Vorauss. Abschluss:	II/2014

Der derzeit gültige Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (LEP NRW) wurde 1995 aufgestellt. Das 1989 zuletzt geänderte Landesentwicklungsprogramm (LEPro) ist am 31.12.2011 ausgelaufen. Daher und aufgrund neuerer Rechtsgrundlagen und Rechtspre-

chungen sowie veränderter Rahmenbedingungen (insbesondere demografischer Wandel, Klimawandel) ist die Erarbeitung eines neuen umfassenden Landesentwicklungsplans für Nordrhein-Westfalen beabsichtigt. Bei der Neuaufstellung des derzeit noch gültigen LEP erfolgte keine Überarbeitung des Zentrale-Orte-Konzepts. Bei der anstehenden Zusammenlegung von LEP und LEPro NRW soll das bestehende zentralörtliche System erneut übernommen werden.

Die Arbeitsgruppe der LAG Nordrhein-Westfalen hat sich vor diesem Hintergrund zum Ziel gesetzt, präzise Kriterien für die empirische Erfassung von zentralörtlichen Clustern zu erarbeiten und ein methodisches Vorgehen für eine empirische Validierung des Zentrale-Orte-Konzepts in NRW zu entwickeln. Ein Abgleich der Bestandsanalyse (Analyse der zentralörtlichen Cluster) mit dem bestehenden zentralörtlichen Konzept (Einstufung der Gemeinden) ist angedacht. Die Ergebnisse werden einerseits in das förmliche Verfahren zur aktuellen Überarbeitung des LEP einfließen, des Weiteren ist geplant, Hinweise für eine Überarbeitung des Zentrale-Orte-Konzepts in der nächsten Fortschreibung zu geben. Die Arbeitsgruppe besteht aus Mitgliedern aus Wissenschaft, Landes- und Regionalplanungsbehörden und Kommunalpolitik.

LAG-Arbeitsgruppe	Gebiets- und Verwaltungsreformen in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Leiter:	Prof. Dr. Martin T.W. Rosenfeld
Geschäftsstelle der ARL:	Dr. Andreas Stefansky (stefansky@arl-net.de)
Start:	I/2009
Vorauss. Abschluss:	IV/2013

Angesichts verschiedenster Gebiets- und Verwaltungsreformen, die in den drei ostdeutschen Bundesländern in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden, behandelt die LAG Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen in einer Arbeitsgruppe dieses Thema vertiefend. So sind mit der Behördenstrukturreform in Thüringen, der Gemeindegebietsreform in Sachsen-Anhalt und einer Kreisgebietsreform in Sachsen verschiedene Änderungen in der Verwaltungsorganisation der Länder auf den Weg gebracht worden, die genauer unter die Lupe zu nehmen sind. Die Diskussionen der Arbeitsgruppe fokussieren sich dabei auf drei Themenblöcke.

Zum einen geht es um eine Untersuchung von Wirkungen bzw. Effekten durchgeführter Reformen. Von der Aufgabenseite her ist zu überlegen, ob bestimmte Funktionen durch die richtigen Träger (z.B. von der Gemeinde, einem Kreis) ausgeführt werden, ob z.B. Probleme bei der Sicherung der Daseinsvorsorge in bestimmten Regionen durch strukturelle Reformen gelöst werden können, welche Auswirkungen Gebietsstrukturen bzw. deren Reformen auf öffentliche Finanzen, auf die Partizipation der Bürger und auf die Regionalplanung haben. Zum anderen stehen Stadt-Umland-Beziehungen, deren Organisationsformen und notwendige Reformen im Fokus. Schließlich geht es um die Ausgestaltung von Reformprozessen: Welchen Einflüssen bzw. Bestimmungsfaktoren unterliegen sie? Wie können Fusionsprozesse ablaufen? Welche Schwierigkeiten sind zu erwarten? Wie kann mit ihnen umgegangen werden? Aufgrund hoher Fluktuation in der AG sowie der Komplexität des Themas dauert die Arbeit der Arbeitsgruppe länger als ursprünglich angesetzt.

4.3 Weitere Vorhaben

Informations- und Initiativkreis (IIK)	Regionalplanung
Geschäftsstelle der ARL:	Prof. Dr.-Ing. Dietmar Scholich (bis 28.02.2013) Prof. Dr. Rainer Danielzyk (ab 01.03.2013) (danielzyk@arl-net.de)
Start:	1996
Vorauss. Abschluss:	ständige Einrichtung

Der Informations- und Initiativkreises (IIK) Regionalplanung diskutiert auf der einen Seite aktuelle Fragestellungen der Regionalentwicklung und Regionalplanung und tauscht hierzu Erfahrungen und Meinungen aus. Auf der anderen Seite werden strategische Überlegungen zur Fortentwicklung der Regionalplanung angestellt. Die Gruppe bereitet neue Forschungsthemen auf, trägt sie an die ARL heran und beteiligt sich an der inhaltlichen Vorbereitung von Gremien, Veranstaltungen und anderen Vorhaben der ARL. Der IIK nimmt regelmäßig zur Regionalplanung in Deutschland Stellung und gibt Empfehlungen zur Weiterentwicklung dieser wichtigen Planungsebene.

In der Arbeitsperiode 2013/2014 beschäftigen sich die Mitglieder des IIK u. a. mit den Themen „Rolle der Regionalplanung bei der Realisierung großer Infrastrukturprojekte“ und „Planerischer Steuerungsbedarf im Außenbereich“.

Forschungsvorhaben US- u. EU-Universitäten	Global Suburbanism
Leiter:	Prof. Dr. Roger Keil, York Universität, Toronto/Kanada
Geschäftsstelle der ARL:	Dr.-Ing. Evelyn Gustedt (gustedt@arl-net.de)
Start:	II/2010
Vorauss. Abschluss:	IV/2016

Das Forschungsvorhaben hat sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen einer siebenjährigen Laufzeit die Verschiedenartigkeit des weltweit zu beobachtenden Phänomens von Suburbanisierungsprozessen in ihren diversen geographischen Kontexten zu dokumentieren und zu bewerten. Es erforscht das Aufkeimen von Umwelt- und Finanzkrisen bei der Entstehung und Steuerung von suburbanen Räumen und leistet letztlich einen Beitrag zur Stadtentwicklungstheorie. Die Untersuchungen, die sich in a) Grundlagenforschungsprojekte, b) thematisch und gebietsbezogene Forschungsprojekte sowie c) geographische Forschungscluster für Afrika, Nordamerika, Europa, Südasien und China untergliedern, fokussieren jeweils auf die Elemente Governance (mit den Subelementen Staat, Markt und Zivilgesellschaft), Landschaft (mit den Subelementen Wohnen und Zuflucht, Immobiliensysteme, Grüngürtel und Megaprojekte) sowie auf das Element Infrastruktur (mit den Subelementen Transport, Wasser und Sozialleistungen).

Leitender Partner dieses Forschungsvorhabens ist die York Universität (Toronto/Kanada). Sie hat dazu ein Netzwerk von mehr als 45 Universitäten, nicht-universitären Forschungsinstitutionen, gemeinnützigen Einrichtungen und privatwirtschaftlichen Unternehmen aus Nordamerika, Europa, Asien und Afrika geknüpft. Darunter beteiligt sich die ARL vornehmlich mit internationalen Workshops in Deutschland, nimmt selbst an internationalen Workshops zur Suburbanisierung teil und bindet Partner des Vorhabens in diverse ARL-Aktivitäten ein.

Centre of Excellence	SPECTRA
Leiter:	Prof. Dr.-Ing. Maroš Finka
Geschäftsstelle der ARL:	Prof. Dr.-Ing. Dietmar Scholich (bis 28.02.2013) Prof. Dr. Rainer Danielzyk (ab 01.03.2013) (danielzyk@arl-net.de)
Start:	1998
Vorauss. Abschluss:	ständige Einrichtung

SPECTRA ist das von der STU Bratislava, der ARL Hannover, der Universität Grenoble und der Universität Newcastle upon Tyne gemeinsam gegründete mitteleuropäische Forschungs- und Ausbildungszentrum in der Raumplanung mit Sitz in Bratislava, das von der EU als Centre of Excellence anerkannt ist. Es ist Mitglied des Netzwerks der Raumforschungsinstitute in Mittel- und Osteuropa (Spa-ce.net). SPECTRA setzt auch in den Jahren 2013–2014 sein Spektrum der Aktivitäten auf dem Gebiet der Forschung, Lehre, Planungspraxis und Politikberatung fort.

Zu den Kernaufgaben zählen die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Durchführung von wissenschaftlichen und praxisbezogenen Tagungen und von Lehrveranstaltungen. Die derzeit im Mittelpunkt stehenden raumwissenschaftlichen Fragestellungen werden auch weiterhin die Arbeit des Centre in wesentlichen Teilen bestimmen. Dazu zählen u. a. die Themen (a) Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, (b) Standortwettbewerb in Europa, (c) Raumentwicklung und Energieversorgung, (d) europäische, transnationale und grenzüberschreitende Raumentwicklung und (e) europäische Planungssysteme und ihre Annäherungsprozesse.

Netzwerk	Spa-ce.net
Leitung:	IÖR
Geschäftsstelle der ARL:	Dr.-Ing. Evelyn Gustedt (gustedt@arl-net.de)
Start:	III/2010
Vorauss. Abschluss:	ständige Einrichtung

Spa-ce.net steht für Network of Spatial Planning Institutes in Central and Eastern Europe. Es ist ein Netzwerk, das auf dem Gebiet von Raumplanung und Raumforschung verschiedene auf diesen Gebieten tätige Institutionen und Organisationen miteinander verknüpft. Es dient dazu, gemeinsame Visionen zu entwickeln, Vertrauen und Interesse an Kooperationen aufzubauen, wesentliche Akteure auf dem Gebiet der Raumplanung und Raumforschung zu motivieren und zu mobilisieren sowie gemeinsame Forschung zu initiieren. Es bietet eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen und Forschungserkenntnissen. Durch die Vermittlung dieser Erkenntnisse an die Gesellschaft, Politik und Wissenschaft will Spa-ce.net die nachhaltige Entwicklung Europas fördern. Nicht zuletzt wegen dieser inhaltlichen Grundausrichtung arbeitet die ARL als Partnereinrichtung bei Spa-ce.net mit.

Dresden Leibniz Graduate School – Urban and Regional Resilience. Managing Change for Sustainable Urban and Regional Development

Leiter: Prof. Dr. Dr. h. c. Bernhard Müller
 Geschäftsstelle der ARL: Dr. Andreas Klee (klee@arl-net.de)
 Start: III/2007
 Vorauss. Abschluss: IV/2014

Das Vorhaben „Dresden Leibniz Graduate School“ wurde in einer ersten Phase im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation der Leibniz-Gemeinschaft finanziert. Inzwischen wird es im Rahmen der institutionellen Förderung von ARL und Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) sowie von der Technischen Universität Dresden finanziert. Die ersten beiden Kohorten der Graduiertenschule widmeten sich Fragen des demografischen, ökologischen und ökonomischen Wandels sowie den Möglichkeiten des Umgangs mit den dadurch bedingten Herausforderungen seitens der räumlichen Planung und Politik.

Die dritte Kohorte, die im März 2012 ihre Arbeit aufnahm, hat das Thema der städtischen und regionalen Resilienz im Fokus. Sechs Stipendiatinnen und Stipendiaten befassten sich mit den Fragen, was Resilienz im städtischen und regionalen Kontext bedeutet, wie darauf aufbauend Strategien entwickelt werden können, die die „Widerstandsfähigkeit“ von Städten und Regionen erhöhen. Große Bedeutung wird auch den methodischen Implikationen beigemessen, vor allem der Frage, wie Resilienz operationalisiert, gemessen und im Rahmen eines Monitorings überwacht werden kann. Einzelne Fallstudien beziehen sich auf Landnutzungswandel und Landschaftsmanagement, Risikomanagement bei Umweltkatastrophen, ökonomische Krisen und Entwicklungsstrategien sowie auf Strategien der Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels.

Das begleitende Studienprogramm sieht unter anderem Kurse und Prüfungen, Kolloquien, Gastwissenschaftlerprogramme, Workshops, Sommerschulen, Tagungen, Auslands- und Praxisaufenthalte vor.

5 Überfachliche Aktivitäten

Akkreditierungsverbund für Studiengänge der Architektur und Planung (ASAP) e. V.

Geschäftsstelle der ARL: Dr.-Ing. Evelyn Gustedt (gustedt@arl-net.de)
 Start: 2001
 Vorauss. Abschluss: ständige Einrichtung

Für die Einrichtung neuer Studiengänge (Master- und Bachelorabschlüsse) ist eine Akkreditierung notwendig. Dies beruht auf der 1999 vereinbarten Bologna-Erklärung, die im Wesentlichen eine Harmonisierung von Hochschulausbildungen bis 2010 vorsieht (vgl. www.bmbf.de/de/3336.php). Der Akkreditierungsverbund hat für Studiengänge der Architektur und Planung (ASAP) fachliche Standards für die Akkreditierung ausgearbeitet, und zwar in vier verschiedenen Fachausschüssen für die Studiengänge: a) Architektur, b) Innenarchitektur, c) Landschaftsarchitektur und d) Stadt- und Raumplanung. Die ARL ist gebeten worden, ihre langjährigen, auch internationalen Erfahrungen insbesondere in den Fachausschuss Stadt- und Regionalplanung einzubringen. Mit den Abschlüssen Bachelor und Master soll der nationale sowie insbesondere auch der internationale Austausch von Studierenden zwischen den Hochschulen verbessert werden. Die Akkreditierungskriterien sind daher auch auf internationale Anforderungen abgestimmt, wie sie etwa die Richtlinien der EU oder die Standards der Union Internationale des Architectes (UIA) vorsehen.

Zehn Jahre nach der Unterzeichnung der Bologna-Erklärung reflektiert ASAP die bisherige Umsetzung kritisch und trägt zur Qualitätssicherung von Bachelor- und Masterstudiengängen bei.

Geschichte der ARL und der Raumplanung

Leiter:	Prof. Dr. Hans H. Blotevogel
Geschäftsstelle der ARL:	Dr. Andreas Stefansky (stefansky@arl-net.de)
Start:	I/2008
Vorauss. Abschluss:	offen

Die ARL verfolgt als raumwissenschaftliche Forschungseinrichtung das Ziel, ihre geschichtliche Entwicklung aufzuarbeiten. Dazu gehört auch die Zeit des nationalsozialistischen Regimes. Unter anderem die von der DFG initiierte Ausstellung „Wissenschaft – Planung – Vertreibung, der Generalplan Ost der Nationalsozialisten“ und in diesem Zusammenhang erschienene Veröffentlichungen haben dazu einen zusätzlichen Anstoß gegeben. Im Jahr 2008 veranstaltete die ARL zusammen mit dem BBR eine Tagung zum Thema „Geschichte der Raumplanung: vom Dritten Reich zur Bundesrepublik“, die Beiträge wurden veröffentlicht als Arbeitsmaterial Nr. 346 aus der ARL. Bei der weiteren Befassung mit dem Thema wurde im Jahr 2010 der erste Teil einer biografischen Skizze über Kurt Brüning erstellt, die im Jahr 2011 fortgeführt wurde. Anschließend hat eine Arbeitsgruppe Überlegungen für die weitere Beschäftigung mit der eigenen Institutionsgeschichte angestellt.

Das Thema hat eine sehr hohe Bedeutung für das Selbstverständnis der Akademie und für ihre Wahrnehmung in den verschiedenen „communities“ (Planungswissenschaft, Planungspraxis und historische Wissenschaft). Deshalb kommt hier eine Bearbeitung im üblichen Zeitrahmen nicht infrage. Nicht die terminorientierte Bearbeitung steht im Vordergrund, sondern eine (selbst-)kritische geschichtswissenschaftliche Befassung mit dem Thema, deren Ergebnis auch vor Zeithistorikern Bestand hat.

Für Anfang 2014 wird in Zusammenarbeit mit Historikern ein wissenschaftliches Symposium zur Rolle der Raumplanung in Staat und Gesellschaft im 20. Jahrhundert organisiert. Im Mittelpunkt wird die Entwicklung der Raumplanung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stehen. Ein entsprechendes Tagungskonzept befindet sich in Vorbereitung.

Grundlagenwerk **Neubearbeitung Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung**

Leiter:	Prof. Dr. Hans H. Blotevogel
Geschäftsstelle der ARL:	Dipl.-Ing. Dennis Ehm (ehm@arl-net.de)
Start:	III/2012
Vorauss. Abschluss:	IV/2015

Nach dem 2011 erschienenen „Grundriss der Raumordnung und Raumentwicklung“ steht die völlige Neubearbeitung des Handwörterbuchs der Raumordnung (aus 2005) an. Als Kompendium wird es, inhaltlich um die kommunale Ebene erweitert, einen breiten (Gesamt)Überblick über das verfügbare Fachwissen zur Stadt- und Raumentwicklung aus Sicht der raumwissenschaftlichen Forschung und Planungspraxis (Raumplanung, raumbedeutsame Fachplanungen) in Deutschland sowie in kompakter Form für angrenzende Staaten vermitteln. Wichtige Fachbegriffe zur kommunalen wie überörtlichen Raument-

wicklung, zur raumwissenschaftlichen Forschung und Raumplanung werden in lexikonartiger Zusammenschau dargestellt.

Zur Erweiterung der neuen Veröffentlichungsstrategie der ARL (Open Access) und im Sinne des Konzepts des Wissenstransfers werden erstmals auch für ein Grundlagenwerk der ARL die Vorteile des Online-Publizierens genutzt. Als digitales Produkt in html-Format sowie mittels PDFs der Einzelbeiträge wird es über die Website der ARL und diverse Repositorien veröffentlicht und wird frei zugänglich sein. Das Kompendium wird damit den veränderten Nutzeransprüchen gerecht und erlaubt erweiterte Such- und Visualisierungsmöglichkeiten.

Bis Mitte 2013 werden im Rahmen der konzeptionellen Phase die aktualisierte und um die kommunale Ebene erweiterte systematische Begriffsauswahl vorgenommen, die Prozesse zur Erarbeitung der Autorenvorgaben und die Autorenauswahl begonnen sowie erste Lösungsoptionen zum Online-Publizieren aufgezeigt. Die Phase der inhaltlichen und technischen Umsetzung steht ab der 2. Hälfte 2013 an.

Teilnehmer der Expertenworkshops

Multilokale Lebensführung und räumliche Entwicklungen

Prof. Dr. Hans H. Blotevogel, Wien; Dipl.-Ing. Till Braukmann, Kassel; Prof. Dr. Rainer Danielzyk, Hannover; PD Dr. Christine Hannemann, Berlin (verhindert); Prof. Dr. Dietrich Henckel, Berlin (verhindert); PD Dr. Joachim Scheiner, Dortmund; Dr. Gerd Tönnies, Hannover.

Gesundheit als Herausforderung für die Entwicklung von Stadtregionen

Prof. Dr.-Ing. Sabine Baumgart, Dortmund (verhindert); Prof. Dr. Hans H. Blotevogel, Wien; Dipl.-Ing. Christa Böhme, Berlin; Dr. Heike Köckler, Kassel (verhindert); Prof. Dr. med. Rainer Fehr; Bielefeld; Prof. Dr. Peter Paulus, Lüneburg; Dipl.-Ing. Natalie Riedel, Dortmund; Dr.-Ing. Andrea Rüdiger, Dortmund (verhindert); Dr. Gerd Tönnies, Hannover; Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, Kaiserlautern.

Koordination raumwirksamer Politik:

1. (Januar 2010)

Prof. Dr. Hans Heinrich Blotevogel, Wien; Prof. Dr. Jörg Bogumil, Bochum; Dr. Thiemo W. Eser, Luxembourg-Kirchberg; Dr.-Ing. Evelyn Gustedt, Hannover; Prof. Dr. Martin Junkernheinrich, Kaiserslautern; Prof. Dr. Hans-Ulrich Jung, Hannover; Prof. Dr. Helmut Karl, Bochum; Dr. Mareike Köller, Hannover; Dr. Helmut Kraemer-Eis, Luxembourg.

2. (April 2010)

Prof. Dr. Hans Heinrich Blotevogel, Wien; Prof. Dr. Nicolai Dose, Siegen; Dr. Thiemo W. Eser, Luxembourg-Kirchberg; Dr.-Ing. Evelyn Gustedt, Hannover; Dr. Michael Henze, Düsseldorf; Dr. Herbert Jakoby, Düsseldorf; Prof. Dr. Martin Junkernheinrich, Kaiserslautern; Prof. Dr. Hans-Ulrich Jung, Hannover; Prof. Dr. Helmut Karl, Bochum; Dr. Mareike Köller, Hannover; Dr. Helmut Kraemer-Eis, Luxembourg; Dr. Uwe Neumann, Essen.

Planungstheorien – Stand und Perspektiven

Prof. Dr.-Ing. Uwe Altrock, Kassel; Prof. Dr. Hans H. Blotevogel, Wien; Dipl.-Ing. Judith Bornhorst, Hannover; Prof. Dr. Rainer Danielzyk, Hannover; Dr.-Ing. Evelyn Gustedt, Hannover; Prof. Dr. Heiderose Kilper, Cottbus; Prof. Dr.-Ing. Marion Klemme, Münster; Prof. Dr.-Ing. Thomas Krüger, Hamburg; Prof. Dr.-Ing. Wolf Reuter, Stuttgart; Prof. Dr.-Ing. Walter Schönwandt, Stuttgart; Prof. Dr. Thorsten Wiechmann, Dortmund; Prof. Dr. Karsten Zimmermann, Stuttgart.

Leitbild der Akademie für Raumforschung und Landesplanung

Leibniz-Forum für Raumwissenschaften (ARL)

0. Präambel

Das Leitbild der ARL verdeutlicht, wer sie ist, wofür sie steht, was ihr Handeln bestimmt, was sie erreichen und wo sie in Zukunft stehen will. Es zeigt ihr Selbstverständnis, ihr Profil und ihre Besonderheiten. Es dient als Orientierung und zugleich als Kontrollinstrument für das wissenschaftliche Tun, die strategische Position und die künftige Entwicklung.

1. Identität

Die ARL versteht sich als Kompetenzzentrum für Fragen nachhaltiger Raumentwicklung im außeruniversitären Forschungsbereich, anerkannt wegen ihrer ganzheitlichen Perspektive auf die komplexen gesellschaftlich relevanten Herausforderungen von heute und vor allem auch von morgen. Sie erforscht den Raum als Bedingung und Ausdruck gesellschaftlicher Praxis. Bei Problemanalysen und Lösungsvorschlägen werden die Dimensionen nachhaltiger Entwicklung (sozial, ökologisch, ökonomisch) miteinander verbunden und in ihren vielschichtigen Wechselwirkungen betrachtet. Ziel ist es, neue Denk- und Handlungsmöglichkeiten für eine am Leitbild Nachhaltigkeit orientierte Raumforschung und Planungspraxis zu entwickeln.

Organisiert ist die ARL als Netzwerk von Fachleuten für Fragen der Raumentwicklung. In- und ausländische Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis forschen und beraten gemeinsam in Gremien der ARL. So hat sich die Akademie als nationales und internationales Forum für den raumwissenschaftlichen und raumpolitischen Diskurs etabliert.

2. Mission/Auftrag

Unterschiedliche Interessen- und Nutzergruppen konkurrieren um die Ressource Raum. Damit Veränderungen für alle Beteiligten verträglich sind und Entwicklungsmöglichkeiten für künftige Generationen bleiben, werden raumwissenschaftliche Forschung und Raumplanung benötigt. In der ARL wird problemorientierte Grundlagenforschung mit anwendungsnahe Wissenschaft und Wirkungsforschung verknüpft. Dazu werden Erkenntnisse und Perspektiven unterschiedlicher Disziplinen sowie relevantes Erfahrungswissen aus der Planungspraxis zu einer neuen inter- bzw. transdisziplinären Wissensbasis zusammengeführt und neue fundierte Erkenntnisse generiert. Letztere bilden die Grundlage nicht nur für weitere Forschungen innerhalb und außerhalb der ARL, sondern auch für eine überzeugende und unabhängige wissenschaftliche Beratung sowie für die Aus- und Weiterbildung in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Medien und Öffentlichkeit. Die ARL trägt damit maßgeblich zur sachorientierten politischen Entscheidungsfindung und zur öffentlichen Meinungsbildung bei.

3. Werte / Orientierung / Netzwerkkultur

Wissenschaftliche Qualität, Kommunikation und effizienter Mitteleinsatz haben in der ARL einen hohen Stellenwert. Deshalb wird bei der Ergänzung des Netzwerks vor allem auf fachliche Exzellenz geachtet. Die Gleichstellung von Frauen und Männern und die Nachwuchsförderung sind dabei wesentliche Anliegen der Akademie. Im Sinne des Generationenvertrages werden frühzeitig junge Menschen in die Arbeitsgremien der ARL eingebunden. Die ARL orientiert nicht nur ihre Forschungen, sondern ihr Handeln insgesamt an den Leitlinien der Nachhaltigkeit. Die Fördermaßnahmen der ARL sind den aktuellen Bedürfnissen angepasst.

Forschung und Beratung werden konsequent an Inter- und Transdisziplinarität ausgerichtet. Das bedeutet: Bei Lösung zentraler Fragen der künftigen Raumentwicklung arbeiten Wissenschaft und Praxis Hand in Hand. Dank dieser Orientierung und einer stringenten Qualitätssicherung bietet die ARL exzellente Forschungs- und Beratungsleistungen an. Damit das Wissen schnell von der Quelle in die Forschung, Lehre, Praxis und zu allen anderen Interessierten fließen kann, werden die Arbeitsergebnisse schnell und frei zur Verfügung gestellt.

Die Mitarbeit in der ARL ist ehrenamtlich. Dieser Form des Engagements verdankt die Akademie ihre Effizienz und Effektivität. Sich in der und für die ARL zu engagieren, soll sich aber auch „lohnen“. Deshalb pflegt die ARL eine partnerschaftliche, integrierende, von Respekt und Wertschätzung geprägte Atmosphäre. Die ARL steht für faire Behandlung, Verlässlichkeit, Transparenz und Offenheit. Das ist Voraussetzung für vertrauensvolle, teamorientierte und erfolgreiche Arbeit in Forschungsgremien und anderen Vorhaben, die die Akteure aktiv mitgestalten und bei denen sie gemeinsam Verantwortung tragen. So unterstützt die ARL die Kreativität, Innovationskraft und Leistungsbereitschaft aller Mitwirkenden. Sie pflegt eine offene Kommunikationskultur und fördert fachliche und soziale Kompetenzen.

4. Vision/Strategische Ziele

Zentrales Ziel ist auch in Zukunft die Sicherung der fachlichen Exzellenz der Akademie. Dafür entwickelt sie ihr Selbstverständnis, ihr Profil, ihre Besonderheiten und vor allem auch ihre Maßnahmen der Qualitätssicherung kontinuierlich weiter.

In Europa ist die ARL Vorreiterin in Sachen Forschung und Beratung für eine nachhaltige Raumentwicklung. Auf ihrem Fachgebiet bleibt sie gefragte Impulsgeberin für Wissenschaft, Politik, Verwaltung und die Gesellschaft insgesamt. Ihren beratenden Einfluss auf Politik, Verwaltung und Gesellschaft baut die Akademie schrittweise aus.

Die ARL festigt ihre strategischen Funktionen als Forum, Dialogplattform und Mittlerin zwischen Wissenschaft und Anwendern in der Zukunft, baut sie aus und macht sie noch besser sichtbar. Zudem systematisiert und professionalisiert die ARL ihre Beratungsaktivitäten und die gezielte Aus- und Weiterbildung auch weiterhin und intensiviert die Kommunikation nach innen und außen.

Ihre institutionelle Vernetzung treibt die ARL voran und vertieft vor allem auch die internationalen Kontakte. Als gefragte Kooperationspartnerin verfügt sie über langjährige Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und über umfassende institutionelle Verbindungen auf nationaler und internationaler Ebene.

ISSN 1612-0019

www.arl-net.de